Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Nr. 240. Bromberg, Freitag den 17. Oktober 1930. 54. Jahrg.

Nach dem Attentatsversuch.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die Sanierungspresse ist — vielleicht auf eine höhere Weisung hin — beflissen, die mysteriöse Geschichte von einem Komplott auf das Leben des Marschalls Pilsudski aufzubauschen und daraus ein Kapital zu schlagen, das in der jetzigen Wahlkampagne politische Wucherzinsen bringen soll. Eigentlich sollte man sich darüber wundern, daß die „staatsschöpferische" Presse mit den Attentatsabsichten Jagodzińskis (auch wenn es damit bestimmt seine Richtigkeit hätte) so großen Staat macht, wie wenn derlei Dinge dem Staat und seinem Regime zur großen Ehre gereichten und für seinen Kredit besonders vorteilhaft wären.

In anderen Ländern pflegt man nicht damit zu prahlen, daß ein Anschlag auf das Regierungshaupt geplant und nur durch außerordentliche und raffinierte Mittel der politischen Polizei glücklich verhindert worden sei. Selbst wenn sich irgendwo ein wirklicher Anschlag ereignet, suchen die Behörden die Wirkung dieses Ereignisses auf die internationale Öffentlichkeit möglichst abzuschwächen. Man versucht z. B. zu erweisen, daß der Attentäter geistesgestört und der Anschlag politisch ganz bedeutungslos sei. Im Warschauer Falle scheint man von der Wirkung auf die Außenwelt mit einer erstaunlichen Unbekümmertheit absehen zu wollen und zieht offenbar irgend einen innerpolitischen Nutzen vor, den man sich von der Aufregung über die Möglichkeit verspricht, daß ein Attentat stattgefunden haben könnte.

Aus den Einzelheiten, welche die Regierungspresse bisher bekannt gegeben hat, ist die Größe der Gefahr, die dank der vorsorgenden Wachsamkeit der politischen Polizei gebannt wurde, nicht leicht zu ersehen. Der unvoreingenommene Leser hat lediglich erfahren, daß Jagodziński, ein Mitglied der PPS und ehemaliger Freiheitskämpfer, der als Minderjähriger ein Kampfgenosse Pilsudskis gewesen war, nach Ansicht der ihn beobachtenden Agenten einen Bombenanschlag auf den Marschall Pilsudski **geplant** haben soll. Aus den unklaren und widerspruchsvollen Pressenotizen ist nicht zu ersehen, ob greifbare Indizien vorlagen, ob z. B. eine Bombe bei Jagodziński gefunden wurde. Man gewinnt nur den Eindruck, daß Jagodziński für fähig erachtet wurde, böse Gedanken zu hegen und daß er aus diesem Grunde unter Beobachtung gestellt worden ist. Die bösen Gedanken soll er — nach den aus amtlicher Quelle geschöpften Berichten — einigen Mitgliedern der PPS-Miliz, welche er ins Vertrauen gezogen hatte, mitgeteilt haben.

Anfangs soll Jagodzinski — laut den in ihrem logischen Aufbau etwas mangelhaften Berichten — von irgendeiner Exekution ganz allgemein gesprochen und erst auf eindringliches Verlangen seiner Vertrauten gestanden haben, daß es sich um einen Anschlag auf den Marschall Pilsudski handle. Die weitere Darstellung verwirrt sich. Einmal heißt es, daß diese Mitteilung so erschütternd gewirkt habe, daß die Genossen Jagodzińskis vom Unternehmen Abstand nahmen; dann wieder wird angegeben, daß die Verschwörer sich am 10. d. M. an einer Straßenbahnhaltestelle in der Solecstraße eingefunden hätten, um von hier aus nach der Ujazdowski-Allee zu gehen, wo ungefähr um dieselbe Zeit ein entsprechendes Polizeiaufgebot schon auf der Hut war.

Vielleicht spielten sich die Dinge nicht so befremdlich ab, doch die Stilisierung der Darstellung wirkte deprimierend. Die Genossen Jagodzińskis sollen gestanden haben, Jagodziński aber bestreitet, daß er ein Attentat geplant hätte. Es nimmt wunder, daß Parteifreunde so rasch bereit waren, über Jagodziński belastend auszusagen. Wenn sie achtbare Menschen wären, hätten sie sich ins Komplott nicht hineinziehen lassen sollen. Wenn sie aber mit dem Herzen dabei waren, wie ist es psychologisch zu erklären, daß sie gegen ihn Stellung nahmen, sofern noch nichts geschehen ist und als einziger Grund des Verdachtes der Umstand vorlag, daß Sozialisten irgendwo zusammentrafen und Gespräche führten. Woher wußten aber die draußen lauernden Agenten, daß die Gespräche nicht harmlos waren?

Hier spürt man einen Knäuel von Dingen, der sich nicht ohne weiteres entwirren läßt. Aber das Schlimmste bleibt noch übrig. Angenommen, daß das lauernde Genie der Polizei recht behalten und der Beweis erbracht werden wird, daß Jagodziński die ihm zur Last gelegte Absicht gehabt, geäußert und Anstalten getroffen habe, sie zu verwirklichen. Wäre es dann dem Staatsinteresse nicht zuträglicher, diesem Einzelfall: der wahnsinnigen Idee eines Fanatikers, keine allzu große Resonanz zu geben? Es geschieht aber das gerade Gegenteil.

Der „vereitelte Attentatsversuch" wird an die große Glocke gehängt. Es wird nicht nur der menschliche Hang zu Verallgemeinerungen aufgestachelt, sondern der Öffentlichkeit sogar direkt suggeriert, daß die Sache einen tiefen, weitverzweigten Hintergrund habe. Da die neuesten Verhaftungen ausdrücklich mit der Jagodziński-Affäre in Zusammenhang gebracht werden, bemächtigt sich des gewöhnlichen Staatsbürgers, der in die Tricks der Politik nicht eingeweiht ist, das Gefühl, auf unterwühltem Boden voll unübersehbarer Gefahren zu stehen und er lebt in einer angstvollen Stimmung.

Vielleicht ist es eben dieser Zustand der Geister, der um gewisser Schachzüge willen, die man plant, als erwünscht erscheint. Vielleicht hat Thugutt Recht, wenn er behauptet, daß man es auf die Erzeugung einer Angstpsychose in der Bevölkerung abgesehen habe.

Die deutschen Kandidaten
im Bromberger Wahlbezirk.

Bromberg, 16. Oktober. (Eigene Meldung.) Die Bevollmächtigten der deutschen Liste für den Wahlbezirk 32 (Bromberg Stadt und Land—Wirsitz—Schubin—Znin—Inowrocław—Schroda) haben gestern dem Vorsitzenden der Bezirkswahlkommission, Richter Szurlewicz, die Liste des Deutschen Wahlblocks für den Bezirk 32 überreicht. Sie führt die Nummer 12 und enthält folgende Namen:

1. Oberstleutnant a. D. Graebe, Bromberg,
2. Redakteur Pankratz, Bromberg,
3. Rektor Jendrike, Bromberg,
4. Gutsbesitzer Rust, Biskupin, Kreis Znin,
5. Kupferschmiedemeister Kretschmer, Bromberg,
6. Landschaftsrat Kunkel, Rostau, Kreis Znin,
7. Gärtnereibesitzer Julius Roß, Bromberg,
8. Landwirt Müller, Grenzdorf, Kreis Wirsitz,
9. Rittergutsbesitzer von Rosenstiel, Lipie, Kreis Inowrocław,
10. Redakteur Wiese, Bromberg,
11. Gutsbesitzer Birschel, Erlau bei Nakel,
12. Landwirt Schmidt, Bilau, Kreis Znin.

Was ist Wahrheit?

Warschau, 15. Oktober. Im Gegensatz zum sozialistischen „Robotnik" und zu der polnischen nationaldemokratischen Presse, die der ganzen, gegen die Mitglieder der sozialistischen Miliz eingeleiteten Aktion mit dem größten Mißtrauen begegnen, ja sie sogar als einen „Schachzug" des Sanierungslagers ansehen, stellt die Regierungspresse mit aller Entschiedenheit fest, daß ihre Darstellungen über den Sachverhalt sich gerade auf die Aussagen der verhafteten „Genossen" gestützt hätten, denen der „Robotnik" und das Bezirkskomitee der sozialistischen Partei das volle Vertrauen ausgesprochen hatten. Gerade diese Mitglieder der sozialistischen Miliz hätten Aussagen sowohl über die Vorbereitungen zu dem Attentat, wie auch darüber gemacht, daß es gegen die Person des Marschalls Pilsudski gerichtet gewesen sei.

In sozialistischen Kreisen hatte die im Zusammenhange mit dem Attentatsversuch vorgenommene Verhaftung von zwei ehrwürdigen Greisen großes Aufsehen erregt, die in Arbeiterkreisen ein hohes Ansehen genießen. Es handelt sich um den 67 Jahre alten Kazimierz Pietkiewicz und den 70 Jahre alten T. Michalak. Pietkiewicz, der aus der alten Partei „Proletariat" hervorgegangen war, gehört zu den Begründern der PPS. Er hat lange Jahre Gefangenschaft und Verbannung hinter sich. Nach der Rückkehr in die Heimat widmete er sich der Arbeit an der Geschichte der polnischen Unabhängigkeitsbewegung. Sein ebenfalls verhafteter Freund und Zimmergenosse T. Michalak ist ebenfalls ein ehemaliger Freiheitskämpfer und langjähriger politischer Gefangener. Im Zimmer dieser beiden Männer wurden Waffen gefunden, und dieser Umstand führte zu ihrer Verhaftung. Sie wurden aber bald wieder auf freien Fuß gesetzt, nachdem sich die Sache aufgeklärt hatte. Aus der Haft entlassen wurde auch Frau Gorgolowa, in deren Wohnung die Verschwörer ihre verbrecherischen Pläne ausgeheckt hatten. Es wurde jedoch festgestellt, daß Frau Gorgolowa, als sie an Jagodzinski die Wohnung abtrat, nicht gewußt hatte, was in dieser Wohnung getrieben wurde.

*

Ein Aufruf der Pilsudski-Anhänger.

Heute erschien in Warschau folgender Aufruf, der von acht Organisationen unterzeichnet ist:

„Bürger! Es hat sich eine Sache ereignet, die uns das Blut in den Adern erstarren läßt. Es haben sich Leute in Polen gefunden, in deren Gehirn die verbrecherische Idee eines Attentats auf den Führer des Volkes, den Schöpfer des Polnischen Staates und der polnischen Armee, geboren werden konnte. Eine auf den Marschall Pilsudski geworfene Bombe sollte zu einem blutigen Echo jenes schändlichen Mordes werden, der an der Person des ersten Präsidenten der wiedergeborenen Republik Polen Herrn Gabriel Narutowicz verübt wurde. Damals war es die Nationaldemokratie, die sich an der Majestät der Republik versündigte; heute wollten unter der moralischen Unterstützung derselben Nationaldemokratie unzurechnungsfähige Zekawisten (Zentralvollzugskomitee der PPS) den polnischen Arbeiter aufhetzen und bewaffnen. Es sollte das ungeheuerlichste Verbrechen geschehen, das durch eine unverlöschbare Schande die polnische Arbeiterklasse bedeckt, das Land in das Chaos der Anarchie gestürzt und es den feindlichen Nachbarstaaten zur Beute gegeben hätte. Bürger! Es ist Zeit, ein Ende damit zu machen. Es müssen alle Mittel angewandt werden, um mit rotem Eisen die Gangräne der Targowica auszubrennen."

Der Aufruf ist von folgenden Organisationen unterzeichnet: Liga zur Großmachtentwicklung Polens, Föderation der Verbände der Vaterlandsverteidiger, Verband der Reserveunteroffiziere, Verband der Legionäre, Polnische Freiheitsorganisation, Konföderation der Berufsverbände, Jugendlegion, Akademischer Verband der Arbeit für den Staat.

Die Tragödie im Hause Putek.

Wie wir bereits kurz mitteilten, ist am 13. d. M. in Chocznia bei Wadowice die Mutter des ehemaligen Abgeordneten der Wyzwolenie-Partei Dr. Putek, der sich gegenwärtig in der Festung in Brest-Litowsk befindet, gestorben. Frau Putek war bereits im Augenblick der Verhaftung ihres Sohnes leidend. Nach der Verhaftung wurden ihr von einer gewissen Organisation die Fensterscheiben im Hause eingeschlagen, der alten Frau selbst wurden Beleidigungen entgegengeschleudert, so daß ihr Zustand sich verschlechterte. Als sie ihr Ende nahe fühlte, diktierte sie ihrer Pflegerin folgenden Brief an ihren Sohn:"

„Lieber Sohn! Ich fühle mich dem Tode nahe, jede meiner Stunden ist gezählt; meine Leiden sind fürchterlich. Ich denke nur an Dich, lieber Józek, hatte ich doch den ganzen Schutz bei Dir. Indessen hat Gott mein Schicksal geändert und Dich mir genommen. Die Verzweiflung erfaßt mich, ohne Dich kann ich das Leben nicht beschließen. **Ich möchte Dich, sei es nur einen Tag oder eine Stunde, vor dem Tode sehen.** Dies ist mein letzter Wunsch, mein lieber Sohn. Wem soll ich das Haus vermachen, ich habe doch niemand in der Familie, wenn mich der Herrgott zu sich beruft.

O Gott, wenn ich Dich doch sehen könnte; ich kann mein Leben nicht beschließen. Was mußte ich in dem so vorgerückten Alter noch erleben. Solltest Du nicht rechtzeitig eintreffen, so verabschiede ich mich von Dir, lieber Sohn, und empfehle Dich Gottes Schutz. Vielleicht wirst Du diese Zeilen von mir noch nicht gelesen haben, wenn ich in die Ewigkeit abgewandert bin."

Die Pflegerin übersandte diesen Brief dem Vorstande der Wyzwolenie-Partei mit der Bitte, ihn dem Untersuchungsrichter vorzulegen. Man hatte die Hoffnung, **daß die Behörden Herrn Putek gestatten würden, seine im Sterben liegende Mutter zu sehen.** Das umständliche Verfahren jedoch und der Umstand, daß die Entscheidung von den höchsten Stellen abhängig ist, haben es bewirkt, daß die Tage dahingingen und daß der Zustand der Frau Putek von Tag zu Tag besorgniserregender wurde. Am 11. d. M. wandte sich die Wyzwolenie nach Chocznia mit der Bitte um Übersendung eines ärztlichen Attestes. Statt dieser Bescheinigung ging die Mitteilung von dem Ableben der Frau Putek ein. Auf diese Mitteilung hin wandte sich Rechtsanwalt Berenson an den Untersuchungsrichter mit der telegraphischen Bitte, dem Sohn die Abreise nach Chocznia zu gestatten, um an der Beerdigung teilnehmen zu können. Diese Bitte legte der Anwalt auch dem Prokurator am Appellationsgericht Rudnicki vor, der jedoch erwiderte, daß seine Intervention in diesem Falle unbegründet wäre. Wie die polnische Presse meldet, wurde von diesem Sachzustand auch Justizminister Car informiert, der erklärt haben soll, daß infolge der technischen Schwierigkeiten Dr. Putek zum Begräbnis, das am 15. d. M. stattfand, nicht zurechtkommen werde.

Dies ist schon die zweite Tragödie, die mit der Gefangenhaltung der ehemaligen Abgeordneten in Brest-Litowsk im Zusammenhange steht. Infolge der Verhaftung des Abg. Dubois wurde seine Ehefrau schwer nervenkrank; sie nahm sich die Sache so zu Herzen, daß sie ein totes Kind gebar.

*

Der 58. Abgeordnete verhaftet.

Culmsee, 15. Oktober. Auf Anordnung der Prokuratur wurde am Montag der ehemalige Abgeordnete Stanislaw Neryng (PPS) verhaftet und in das Gefängnis nach Thorn eingeliefert.

Wie aus Posen gemeldet wird, wurde in der Vorwahlversammlung, die am vergangenen Sonntag in Wongrowitz stattfand, nicht der ehemalige Abgeordnete Jan Brzeziński von der NPR, sondern sein Namensvetter Stefan Brzeziński aus Posen, Sekretär der Bezirksabteilung des polnischen Berufsverbandes, verhaftet. Nach seiner Vernehmung durch den Untersuchungsrichter wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt.

Abgeordneter Dębski kandidiert nicht.

Warschau, 14. Oktober. Wie aus Regierungskreisen mitgeteilt wird, wurde dieser Tage dem in Brest-Litowsk untergebrachten ehemaligen Abgeordneten Aleksander Dębski von der Nationalen Partei ein Schriftstück zur Unterschrift vorgelegt, in dem er sich damit einverstanden erklärt, daß er als Kandidat zum Sejm in der Liste der erwähnten Partei eingetragen wird. Herr Dębski hat jedoch die Unterschrift abgelehnt mit der Erklärung, **daß er zu kandidieren nicht beabsichtige.** In dieser Angelegenheit soll ein Communiqué des Justizministers erscheinen.

Die nationaldemokratische Presse meint im Zusammenhange damit, daß die Sache für jedermann, der den ehemaligen Abgeordneten Dębski kennt, vollständig unverständlich sei.

*

Auch Abg. Pragier verzichtet?

Warschau, 15. Oktober. Wie die Sanierungspresse meldet, hat auch der in Brest-Litowsk gefangen gehaltene Abgeordnete Pragier von der Polnischen Sozialistischen Partei die Unterschrift unter die ihm durch die Gefängnisbehörden vorgelegte Erklärung [illegible] Kandidatur zum Sejm abgelehnt. Dasselbe hatte man von dem Abgeordneten Dębski von der Nationalen Partei gemeldet. In Oppositionskreisen wurde diese Meldung mit Mißtrauen und Unruhe aufgenommen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, haben die ehemaligen Abgeordneten, die sich in Brest am Bug befinden, und auf den Staatslisten als Kandidaten zum Sejm und Senat aufgeführt sind, die Möglichkeit erhalten, eine Erklärung darüber abzugeben, ob sie die Kandidatur annehmen. Der ehemalige Abg. Witos erklärte, daß er auf der Liste Nr. 7 (Zentrolinksblock) nicht zu kandidieren beabsichtige.

Die Nationalsozialisten erklären,
nicht die Unruhestifter zu sein.

Gegenüber dem Bericht des Berliner Polizeipräsidiums über die Vorkommnisse in Berlin am Montagnachmittag erklärt die Gauleitung der NSDAP Berlin u. a.:

„Wie die Nachforschungen der Gauleitung ergeben haben, sind bei den Ausschreitungen im Zentrum der Stadt keine Nationalsozialisten verhaftet worden. Vielmehr wurden die 53 Verhaftungen an Nationalsozialisten, von denen im Polizeibericht die Rede ist, im Umkreis des Reichstagsgebäudes gemacht, weil diese Leute lediglich den Gauleiter Dr. Goebbels sehen und begrüßen wollten. Die Ausschreitungen in der Innenstadt sind, wie durch zahlreiche Augenzeugen bestätigt wird, das Werk kommunistischer Provokateure. Durch diese Delikte soll den seit Wochen in der Börsenpresse genährten Putschgerüchten um die NSDAP neue Nahrung zugeführt werden. Seit Tagen schon liegen der Gauleitung positive Beweise dafür vor, daß Angehörige der KPD durch solche Putschversuche bei der Reichstagseröffnung das mächtige Anwachsen der NSDAP vor der Öffentlichkeit diskreditieren sollten."

Die Berliner Gauleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei erklärt zu den Vorgängen weiter:

„Die Ausschreitungen, die sich als Folge der überreizten Stimmung der Massen im Zentrum der Stadt abgespielt haben, haben ebensowenig mit der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei wie mit einer anderen Partei etwas zu tun. Sie kamen deshalb auch der politischen und der SA-Leitung der NSDAP ebenso überraschend wie der gesamten Öffentlichkeit. Sie sind nach unserer Meinung als spontane Wutausbrüche Tausender von Menschen zu werten." In der Erklärung wird weiter behauptet, daß kommunistische Provokateure durch nationalsozialistische Kampfrufe die Menge künstlich aufputschten.

Urteil vor dem Schnellrichter.

Berlin, 15. Oktober. Vor dem Schnellrichter fand heute hier das Verfahren gegen 15 Personen statt, die beschuldigt waren, an den Montagkrawallen tätig teilgenommen zu haben. Elf von den Angeklagten wurden zu 6 Monaten bis zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, einer erhielt eine Geldstrafe von 100 Mark, drei Angeklagte wurden freigesprochen. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß die Angeklagten an einer Ansammlung teilgenommen hätten, aus deren Kreisen heraus Gewalttätigkeiten begangen worden seien.

Daß die Angeklagten selbst Gewalttätigkeiten begangen hätten, hätten die Verhandlungen nicht ergeben.

Aus der Verhandlung ist bemerkenswert, daß einer Bitte der Angeklagten, ihnen einen Offizialverteidiger beizugeben, vom Gericht nicht entsprochen wurde. Es sind ausschließlich Belastungszeugen zugegen gewesen, und zwar überwiegend Polizeibeamte. Zahlreiche Entlastungszeugen, die der Polizei ihren Namen mitgeteilt hatten, wurden zu der Verhandlung nicht hinzugezogen.

Aus dem Verfahren hat sich ergeben, daß die Behauptung, es handele sich bei den Krawallen um eine planmäßige nationalsozialistische Aktion, nicht den Tatsachen entspricht.

Unter den Verurteilten befindet sich auch ein Sohn des letzten Oberpräsidenten in Posen, von Eisenhardt-Rothe, der sich trotz Lähmung des rechten Knies während des Krieges freiwillig gemeldet hatte und als einziger Soldat der Armee das Recht hatte, mit der linken Hand zu grüßen, da auch die rechte Hand beschädigt war.

Der Streik in Berlin.

Berlin, 16. Oktober. (PAT.) Auf Grund des Beschlusses der Organisationen der Metallarbeiter hat gestern, wie wir bereits berichteten, der Streik in der Metallindustrie auf dem Gebiet von Groß-Berlin begonnen. Gemäß den Instruktionen des Streikkomitees verließen die Arbeiter um 9 Uhr vormittags die Fabriken und begaben sich in die Lokale der Berufsverbände. Von dem Streik wurden 283 Fabriken der Metallindustrie ergriffen. Vormittags legten 126 000 Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit nieder; mit Genehmigung des Streikkomitees wird die Arbeit in den Fabriken nur von Arbeitern, die über 60 Jahre alt sind, und von Kriegsinvaliden fortgesetzt. In den einzelnen Fabriken amtieren ständige Streikkomitees. Bei der Abstimmung über den Schiedsspruch hatten sich 90 600 Arbeiter für den Streik, 15 855 dagegen ausgesprochen. **Trotz der Agitation der Kommunisten und Nationalsozialisten** hat der Streik bis jetzt einen ruhigen Verlauf genommen.

Der Verband der Metallindustrie hat gestern den amtlichen Schiedsspruch angenommen, durch welchen die Löhne der in den Fabriken der Metallindustrie Berlins beschäftigten Arbeiter um 8 Proz. herabgesetzt werden sollen. Der Verband wird jetzt mit der Forderung hervortreten, den Schiedsspruch für rechtsverbindlich zu erklären.

Loebe wieder Reichstagspräsident.

Vizepräsidenten: Stöhr (Nationalsozialist), Esser (Zentrum) und von Graefe (Deutschnational).

Berlin, 16. Oktober. (PAT) In der gestrigen zweiten Sitzung des Reichstages wurde die Wahl des Präsidiums vollzogen. Für die Würde des Reichstagspräsidenten hatten vier Parteien Kandidaturen aufgestellt, und zwar: die Sozialdemokraten den bisherigen Reichstagspräsidenten Loebe, die Deutsche Volkspartei ihren Führer Dr. Scholz, die Kommunisten den Abg. Pieck und die Deutschnationalen den Abg. von Graefe, der bereits im alten Reichstage Vizepräsident war. Bei der ersten geheimen Abstimmung wurden 554 gültige Stimmen abgegeben, von denen auf Loebe 266, auf Dr. Scholz 179, auf Pieck 68 und auf von Graefe 41 Stimmen entfielen. Da somit keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erlangte, wurde eine engere Wahl zwischen Loebe und Dr. Scholz vorgenommen. **Bei dieser Abstimmung erhielten von 478 gültigen Stimmen Loebe 269 und Dr. Scholz 219.** 77 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. **Damit wurde der Reichstagsabgeordnete Loebe wiederum zum Reichstagspräsidenten gewählt.**

Nachdem der Reichstagspräsident die Leitung der Sitzung übernommen hatte, schritt man zur Wahl der drei Vizepräsidenten. Zum ersten Vizepräsidenten wurde der nationalsozialistische Abg. **Stöhr**, zum zweiten der Zentrumsabgeordnete **Esser** und zum dritten Vizepräsidenten der deutschnationale Abgeordnete v. Graefe gewählt.

Aus Anlaß der gestrigen Reichstagssitzung war die Polizei wiederum den ganzen Tag über in Alarmbereitschaft. Das Reichstagsgebäude war vom frühen Morgen an mit einem Kordon der Polizei zu Pferde und zu Fuß umgeben. Starke Polizeiabteilungen waren außerdem in der Nähe des Tiergartens konzentriert. Der Platz vor dem Reichstage und die anliegenden Straßen wurden durch die Polizei abgeschlossen. In der Nähe des Reichstages sammelten sich große Menschenmassen an. Die Polizei war wiederholt gezwungen, den Platz zu räumen. Unter dem Publikum fiel besonders die große Zahl nationalsozialistischer Jugend auf, die andauernd durch Hochrufe auf die vorbeifahrenden nationalsozialistischen Abgeordneten demonstrierte. Bis 5 Uhr nachmittags ist es nirgend zu ernsteren Ausschreitungen gekommen.

*

Das Exposé des Reichskanzlers — heute mittag.

Berlin, 16. Oktober. (PAT) Nach einem gestern gefaßten Beschluß des Seniorenkonvents des Reichstages wird Reichskanzler Brüning das Exposé wahrscheinlich heute mittag halten. Nach einer einstündigen Pause wird dann die Aussprache über das Exposé eröffnet werden. Am Freitag und am Sonnabend wird die politische Diskussion fortgesetzt.

*

Endzahlen der Reichstagswahl.

Der Reichswahlleiter legt nunmehr die endgültigen Zahlen der Wahlen zum Reichstage am 14. September 1930 vor. Daraus ergibt sich, daß nach einer Wohnbevölkerung von 62,4 Millionen 42,9 Millionen Stimmberechtigte vorhanden waren, und zwar nach der Stimmliste 42 Millionen, nach der Zahl der abgegebenen Stimmscheine 900 000.

Von den Stimmberechtigten haben sich an der Wahl 35,2 Millionen beteiligt, das ist eine Wahlbeteiligung von genau 82 v. H. Ungültige Stimmen sind 267 741 abgegeben. Es haben nach der Nummernfolge der Listen an Stimmen erhalten:

Sozialdemokraten	8 575 343
Deutschnationale Volkspartei	2 457 680
Zentrum	4 126 983
Kommunisten	4 590 179
Deutsche Volkspartei	1 577 387
Deutsche Staatspartei	1 322 039
Wirtschaftspartei	1 361 761
Bayerische Volkspartei	1 058 637
Nationalsozialisten	6 406 397
Landvolk	1 108 145
Deutschhannoveraner und Konservative	457 087
Deutsche Bauernpartei	339 434
Landbund	193 926
Christlichsozialer Volksdienst	869 613

Große politische Debatte im Landtage.
Wiederum stürmischer Verlauf der Sitzung.

Berlin, 16. Oktober. (PAT.) Im Preußischen Landtage wurde gestern die große politische Debatte im Zusammenhange mit den von den Oppositionsparteien eingebrachten demonstrativen Anträgen eröffnet. Die Sitzung hatte wiederum einen sehr stürmischen Verlauf. Sie wurde vom Ministerpräsidenten Braun mit einer Rede eingeleitet, in der dieser gegen die Forderungen der Antragsteller polemisierte, die u. a. verlangen: die Auflösung des Landtages, die Zurückziehung der auf Grund der Notverordnungen des Reichspräsidenten von der Preußischen Regierung erlassenen Verordnungen, die Einstellung der Tributzahlungen und die Aufhebung des Verbots für die Staatsbeamten, radikalen Parteien anzugehören. Der Ministerpräsident lehnte mit Nachdruck alle diese Forderungen ab, wobei er betonte, daß die Staatsbeamten nicht Mitglieder von Parteien sein dürften, die sich einen politischen Umsturz zum Ziele gesetzt haben. Die Nationalsozialisten strebten, wie dies aus einer Reihe von Tatsachen hervorgehe, entgegen der Versicherung ihres Führers Hitler, einen gewaltsamen Umsturz an. Zum Beweise dafür verlas der Ministerpräsident eine Reihe sogenannter Instruktionsschreiben, die für die einzelnen Hitlergruppen bestimmt waren, und vor einigen Monaten im Organ der Deutschen Volkspartei veröffentlicht wurden. Diese Briefe enthalten folgende Anweisungen:

„Die Hitlerleute streben einen Umsturz mit Hilfe **der Katastrophenpolitik an, da nur eine Katastrophe** die gegenwärtige republikanische Struktur stürzen kann. Alles, was dem Staate Schaden bringen könnte, wird die Unterstützung der Nationalsozialisten finden. Wir müssen die jetzige Republik bekämpfen, ruinieren, zersetzen."

Auf die Bemerkung eines Nationalsozialisten, daß aus der Erklärung Hitlers im Leipziger Prozeß etwas direkt Entgegengesetztes hervorgehe, meinte der Ministerpräsident, daß die Aussagen Hitlers in Leipzig denselben Wert hätten, wie seine im Jahre 1923 in München gegebene Garantie, daß er einen Putsch nicht organisieren werde. Die Worte des Ministerpräsidenten riefen auf den Bänken der Nationalsozialisten stürmische Proteststrufe hervor. Von den Kommunisten unterstützt umringten die Hitlerleute die Tribüne des Präsidiums, schleuderten dem Ministerpräsidenten eine Reihe von Schmähworten entgegen und verhinderten ihn am weiteren Sprechen. Der Vorsitzende erließ an die Abgeordneten die Aufforderung, auf ihre Plätze zurückzukehren. Hierbei kam es zu einem Konflikt mit dem nationalsozialistischen Abgeordneten Lohse, der für die Dauer von sieben Sitzungen ausgeschlossen wurde.

Hitlers Warnung.

Newyork, 15. Oktober. (INS) In einem dem Berliner Vertreter des International News Service, O. D. Tolischus, gewährten Interview äußerte sich Adolf Hitler zu dem am Tage der Reichstagseröffnung erfolgten Zerschlagen der Fensterscheiben, das hauptsächlich von Rowdys, Ladendieben, Plünderern und kommunistischen Provokateuren vollführt sei. „Es hat nichts mit unserer Bewegung zu tun.

Wir verwerfen jede Gewaltanwendung mit Ausnahme des von Gott gegebenen Rechts der Selbstverteidigung.

Wir gebrauchen keine Gewalt, weil unsere Bewegung auch ohne sie gewinnt. Die gestrigen Demonstrationen", so führte Hitler weiter aus, „hätten aus zwei Teilen bestanden, die eine harmlose vor dem Reichstag, wo die Polizei übernervös die Massen provozierte und wo alle überhaupt verhafteten Nationalsozialisten festgenommen seien. Scharf davon seien die Vorgänge in der Leipziger Straße zu unterscheiden. Die Polizei habe der N. S. D. A. P. bisher nicht einen einzigen Namen eines an den Zerstörungen der Schaufenster beteiligten Nationalsozialisten angeben können. Wenn irgendein Nationalsozialist nachweislich etwas damit zu tun haben sollte, so würde er binnen zehn Minuten aus der Partei herausfliegen.

„Die weitere Entwickelung", erklärte Hitler, „hängt von der Regierungsbildung ab. Ich wünsche nichts darüber zu sagen, aber die parlamentarische Lage zwingt rasch zur Bildung zweier großer Rechts- und Linksblocks. Die Mittelparteien werden bald die eine oder die andere Seite zu wählen haben. Die Welt wird in Bälde zu entscheiden haben, ob sie ein nationalsozialistisches oder ein bolschewistisches Deutschland haben will.

Wir verwerfen alle politischen Tribute und werden sie niemals bezahlen.

Versailles, Dawes- und Young-Plan sind lediglich ungedeckte Schecks, und Deutschland kann niemals die Deckung aufbringen. Wir werden niemals etwas unterzeichnen, was wir nicht halten können, aber wir sind bereit, als Ehrenmänner vor die Welt hinzutreten und mit ihr auf gesicherter Grundlage zu verkehren.

Wir erkennen die privaten Schulden an und die in Deutschland investierten Kapitalien. Es besteht für sie von unserer Seite keine Gefahr.

Unsere ganze Bewegung zielt auf eine **deutsche Monroedoktrin.** Sie fordert Deutschland für die Deutschen, ebenso wie Amerika Amerika für die Amerikaner fordert. Wir sind bereit, auf freundschaftlicher Basis mit allen zu verhandeln, die die Gerechtigkeit dieser Forderungen anerkennen. **Wenn der Welt das nicht paßt und sie uns zwingt, weiterzuzahlen, so wird sie sich mit dem Gedanken eines bolschewistischen Deutschlands abfinden müssen.** Dann werden nicht nur die politischen Tribute verloren sein, sondern auch die privaten Schulden. Das bolschewistische Rußland hat jetzt schon der Weltwirtschaft unsäglichen Schaden zugefügt.

Ein bolschewistisches Deutschland würde eine Katastrophe für die ganze Welt bedeuten.

Oswald Spenglers Prophezeiungen von dem Untergang des Abendlandes würden sich dann noch schneller erfüllen, als er selbst erwartete."

Der Revisionist Hervé.

Paris, 16. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der Herausgeber der „Victoire", Gustave Hervé, tritt in einem Leitartikel für die Revision des Versailler Vertrages ein. Er schlägt u. a. die Streichung der deutschen Reparationslasten vor, sobald Amerika die andere Schuld gestrichen habe. Man sollte dem Deutschen Reich ferner die Ermächtigung geben, sich Österreich anzugliedern. Weiter sollen die französischen Kolonialgebiete Togo und Kamerun an Deutschland zurückgegeben werden. Endlich tritt Hervé für eine französische Intervention bei Polen zum Zwecke der Rückgabe des Korridors an Deutschland ein.

Frankreich schwimmt im Gold.
Der Goldbestand der Bank von Frankreich fast 50 Milliarden.

Paris, 9. Oktober. Der Ausweis der Bank von Frankreich vom 3. Oktober bringt gleich drei Rekorde auf einmal. Der Goldbestand, der in der letzten Woche um 760 Millionen gestiegen war, erhöhte sich weiter um 770 Millionen auf die Rekordziffer von 49,10 Milliarden.

Der Devisenbestand mit insgesamt 25 Milliarden ist unverändert geblieben.

Der Notenumlauf stieg um annähernd 1,5 Milliarden auf die Rekordziffer von 74,52 Milliarden.

Dank der starken Erhöhung des Goldbestandes ist das Deckungsverhältnis von 52,45 auf 53,40 v. H. gestiegen. Auch diese Ziffer stellt einen neuen Rekord dar.

Pommerellen.

16. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

× **Maul- und Klauenseuche.** Zu den von der Maul- und Klauenseuche im Kreise Graudenz bedrohten Bezirken gehören laut Bekanntgabe des Starosten außer den bereits mitgeteilten noch folgende weitere Ortschaften: Jamy, Slupp (Słup), Kl. Szczepanken (Małe Szczepanki), Ludwichowo, Mendritz (Mędrzyce) und Sackrau (Zakurzewo). An den Grenzen der zu den seuchebedrohten Bezirken gehörigen Gemeinden sind die mit der für diesen Fall vorgeschriebenen Aufschrift versehenen Tafeln aufzustellen. Ausfuhr von Klauenvieh aus den bedrohten Bezirken ist verboten. Für den Fall sofortiger Abschlachtung kann der Starost die Ausfuhr gestatten unter der Bedingung, daß alle auszuführenden Tiere 24 Stunden vor der Ausfuhr vom Kreistierarzt untersucht und für unverdächtig befunden werden. *

× **In der Generalversammlung des Verschönerungsvereins** im „Goldenen Löwen" gab Inspektor Wodroud einen ausführlichen Bericht über die Wirksamkeit des Vereins im letzten Geschäftsjahr. Der Kassenbericht wies eine Einnahme von 4475, eine Ausgabe von 3959 Złoty nach. Namens des Magistrats dankte Stadtpräsident Włodek dem Verein und auch den zahlreich Versammelten für das Interesse an der Hebung des ästhetischen Äußeren der Stadt. Eine Neuwahl des Vorstandes erfolgte auf Antrag aus der Versammlung heraus nicht, sondern nur die Zuwahl von Dr. Tryciński. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils wurden die im Saale aufgestellten Preise für die Balkonschmuckkonkurrenz an die Ausgezeichneten überreicht. Im ganzen hat der Verein seit 1922 aus solchem Anlaß 1628 Auszeichnungen verliehen. *

× **Die Freiwillige Feuerwehr** hat laut dem in der Hauptversammlung vom Kommandanten der Wehr, Inspektor Kaszewski, erstatteten Jahresbericht im letzten Jahre bei 12 großen, 11 mittleren, 26 kleinen, 12 Schornstein- und 5 Waldbränden sehr erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. In 16 Fällen wurde die Wehr unnütz alarmiert. Außerdem fanden 50 Übungen und 3 Manöver statt, und eine weitere Tätigkeit der Wehr bestand in der Aufrechterhaltung der Ordnung bei den öffentlichen Umzügen. Für aufopferungsvollen Dienst im Interesse der Wehr und damit der Allgemeinheit hat der Magistrat eine größere Anzahl Mitglieder mit Anerkennungsschreiben, sowie Geldprämien ausgezeichnet. Die Mitgliederzahl der Feuerwehr beträgt zurzeit 100. Nach dem vom Schatzmeister Schwerz erstatteten Kassenbericht war eine Einnahme von 10 000 und eine Ausgabe von 10 221 Złoty zu verzeichnen. Bei der Vorstandswahl wurden die Mitglieder Jabłoński zum stellvertretenden Schriftführer, Schwerz zum Schatzmeister, Borucki zu dessen Stellvertreter, in die Revisionskommission die Mitglieder Brzczowski, Findling und Orzechowski gewählt. *

× **Das Meisterexamen bestanden** haben im Bezirk der Handwerkskammer in Graudenz vor der Prüfungskommission folgende Personen aus Stadt und Kreis Graudenz: Im Schlossergewerbe: Heinz Kerber und Josef Ciżnowski; im Schuhmachergewerbe: Bruno Schweinshaupt (Tannenrode (Świerkocin), Kreis Graudenz); im Malergewerbe: Josef Cichocki, Bernhard Damrath, Wilhelm Glanert; im Friseurgewerbe: Sylwester Kaźmierczak, Alexander Skalski, Alois Guziński; im Schmiedegewerbe: Bolesław Kleszczyński (Lessen (Łasin), Kreis Graudenz), Herbert Hinz. *

× **Schornsteinbrand.** Mittwoch vormittag 11 Uhr wurde die Feuerwehr nach Festungsstraße (Forteczna) 5 alarmiert. Nach ihrer Ankunft stellte die Wehr fest, daß es sich um einen Rußbrand im Schornstein dieses Gebäudes handelte, der ein Eingreifen nicht mehr erforderlich machte. Der Schaden ist unwesentlich. *

× **Verhängnisvoller Sprung.** In Treul (Tryl), Kreis Schwetz, sprang Freitag nachmittag der 17jährige Hans Bawlik vom Arbeitswagen, mit dem er sich auf dem Felde befand, um seinem Bruder beim Einfangen von Vieh behilflich zu sein. In der Nacht darauf verspürte Hans B. heftige Schmerzen im Unterleibe. Im Graudenzer Krankenhause, wohin man den Kranken, nach anfänglicher Behandlung durch einen Arzt zu Hause, am nächsten Vormittag schaffte, stellten die Ärzte eine Darmzerreißung fest. Eine sofort vorgenommene Operation brachte keine Hilfe mehr, so daß der bedauernswerte junge Mensch wenige Stunden nach seiner Einlieferung verstarb. *

× **Der Schuß durch das Fenster.** Der Polizei zeigte Frau Bronisława Pokorska, wohnhaft Kasernenstraße (Koszarowa) 16, an, daß am Dienstag gegen 10.30 Uhr abends, mittels eines Brownings von der Straße durch ein Fenster in ihre im ersten Stockwerk belegene Wohnung geschossen worden und die Kugel in der gegenüberliegenden Wand stecken geblieben ist. Nach dem bisher noch unbekannten Schützen werden polizeilicherseits Ermittelungen angestellt, ebenso danach, welche Gründe der Tat zugrunde liegen. *

× **Schuhdiebstahl.** Aus dem Laden des Schuhgeschäfts Majenka, Langestraße (Długa) wurde in der Nacht zum 13. d. M. eine bedeutende Menge Schuhwaren im Werte von ca. 600 Złoty von bisher unbekannten Einbrechern entwendet. Die Polizei macht alle Anstrengungen, um die Einbrecher in ihre Hand zu bekommen. *

× **Nach dem letzten Polizeibericht** wurden 6 Frauenspersonen wegen sittenpolizeilicher Verstöße, sowie ein Obdachloser festgenommen. Die Diebstahlschronik verzeichnete folgende Fälle: dem Friseur Paul Neumann, Schuhmacherstraße (Szewska) 14, sind mittels Einschlagens der Schaufensterscheibe Perücken, Zöpfe und Puppen im Werte von 300 Złoty, dem Kaufmann Heinrich Krause, Marienwerderstraße (Wybickiego) 17, ebenfalls mittels Zertrümmerns der Fensterscheibe, aus seinem Schaukasten Kurzwaren im Werte von 107 Złoty, sowie Jakob Kozłowski, Eisenbahnerkaserne, aus dem Stalle 5 Hühner und 6 Enten im Gesamtwerte von 60 Złoty entwendet worden; der letztgenannte Diebstahl wurde mit Hilfe des Zerschlagens einer Fensterscheibe verübt. *

Thorn (Toruń).

t **Der Vizepräsident der Stadt Thorn,** Herr Cieluch, hat um Entlassung von seinem Posten ersucht. Die Angelegenheit kam bei der Stadtverordnetensitzung am Mittwoch zur Sprache. Wir werden noch darauf zurückkommen. **

t **Bevölkerungsbewegung.** In der Woche vom 5. bis 11. Oktober registrierte das Thorner Standesamt 20 eheliche Geburten (14 Knaben und 6 Mädchen), 5 uneheliche Geburten (3 Knaben und 2 Mädchen) und eine Totgeburt (Knabe), ferner 21 Todesfälle, darunter 7 von Kindern im Alter bis zu einem Jahre. In demselben Zeitraum wurden 9 Eheschließungen vollzogen. **

v **Wieviel Steuern zahlt Thorn?** In der Zeit vom 1. April bis 30. Juni d. J. flossen der Steuerkasse bzw. der Stadthauptkasse 559 902,57 Złoty Staats- und Kommunalsteuern zu. Von dieser Summe entfallen auf die Staatssteuern 156 511,84 Złoty, auf die Kommunalsteuern 397 107,12 Złoty, für die Akzisenämter 1758,83 Złoty. In diesem Zeitraum wurden insgesamt 15 311 Steuerpositionen notiert. Durch die städtischen Vollziehungsbeamten wurden in 5037 Fällen 176 801,27 Złoty zwangsweise eingezogen. Im Vergleich mit dem 1. Quartal d. J. haben sich die Beträge für die Kommunalsteuern bedeutend verringert. Während in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März d. J. bei der Stadthauptkasse 782 519,39 Złoty Kommunalsteuern eingingen, belief sich der Steuereingang im 2. Quartal nur auf 397 107,12 Złoty. Im 1. Quartal wurden 22 480 Steuerpositionen registriert, im 2. Quartal dagegen nur 15 311. **

v **Einbrecherbande vor Gericht.** Am Dienstag wurde vor der Strafkammer des Bezirksgerichts in Thorn die Verhandlung gegen eine gefährliche Einbrecherbande, die eine Reihe von Diebstählen und Einbrüchen in Thorn auf dem Gewissen hat, zu Ende geführt. Das Gericht verurteilte den 27 Jahre alten Stefan Kurcz zu 4 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht; Bronisław Szymecki, 21 Jahre, zu 3½ Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren, Jan Kępiński, 27 Jahre, zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren, Konstantin Nywalski zu 3 Monaten Gefängnis, Tadeus Reich zu einem Jahr Gefängnis. Die übrigen Angeklagten sprach das Gericht frei. — Wegen Beleidigung eines Bezirksrichters wurde Josef Rogala zu zwei Monaten Gefängnis und 10 Złoty Geldstrafe verurteilt. **

⧧ **Wegen verbotenen Hasardspiels und Betruges** verhaftete die Polizei am Dienstag den 30jährigen Jack Belkowski und den 29jährigen Josef Karpiński, beide in Rypin (Kongreßpolen) wohnhaft. Die Kumpane glaubten sicherlich, hier Dumme zu finden und sind nun erfreulicherweise selbst die Hineingefallenen. Sie wurden in das Kreisgericht eingeliefert. **

⧧ **Festgenommen** wurden am Dienstag zwei Personen wegen Trunkenheit und eine Person wegen Betruges. Diese wurde dem Kreisgericht in Strasburg (Brodnica) zugeführt. — Außerdem verzeichnet der Polizeibericht von diesem Tage einen Betrugsfall und die Aufnahme von 9 Protokollen. **

---

* **Berent** (Kościerzyna), 15. Oktober. Ein Brand vernichtete am Montag kurz nach Mitternacht bei dem Besitzer Franz Pawłowski in Berent-Abbau eine Scheune mit Getreidevorräten, landwirtschaftlichen Maschinen und Bedarfsartikeln im Gesamtwerte von etwa 21 000 Złoty. Das zerstörte Objekt ist versichert.

⧧ **Gdingen** (Gdynia), 15. Oktober. Eine erfolgreiche Haussuchung führte die hiesige Kriminalpolizei auf Veranlassung des Untersuchungsrichters bei Marjan Josef Lisowiec in der ul. Portowa 10 nach gefälschten Stempeln und anderen teilweise aus Diebstählen stammenden Gegenständen durch. Es wurden verschiedene gefälschte Dokumente entdeckt, ferner einige Stempel von Gerichts- und Verwaltungsbehörden. L. wurde später wieder entlassen und unter Polizeiaufsicht gestellt.

* **Schwetz** (Świecie), 15. Oktober. Acht unbekannte Banditen überfielen Dienstag nachmittag gegen 6 Uhr auf dem öffentlichen Wege zwischen Neuenburg (Nowe) und Wielk. Komorsk bei Pastwicka den Fuhrmann Josef Michalewicz. Sie gaben etwa zehn Schüsse auf ihn ab, durch die er sowie das Pferd verwundet wurden. In der Notwehr zog M. gleichfalls seinen Revolver und jagte fünf Schüsse hinaus, durch die die Banditen in die Flucht geschlagen wurden. M. meldete der Polizei den Vorfall und vermutet, daß einer der Angreifer durch seine Schüsse getroffen wurde. Eine Untersuchung ist im Gange.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 15. Oktober. Am Dienstag, dem 21. d. M., veranstaltet die staatliche Oberförsterei Lutau im hiesigen Hotel Polonia eine Holzversteigerung. Es kommen Nutz- und Brennholz aus den Revieren Neuhof, Heinrichswalde, Kottasheim und Swidwie gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf. — Am Dienstag, dem 14. d. M., fand hier der diesjährige Herbstjahrmarkt, verbunden mit Vieh- und Pferdemarkt statt. Der Auftrieb an Pferden war nur sehr mäßig und besseres Material sah man überhaupt nicht. Der Handel, der bereits früh schleppend einsetzte, besserte sich auch gegen Mittag nicht viel, so daß nur wenig Umsätze erzielt wurden. Für mittlere Arbeitspferde wurden 250—350 Złoty, für ältere 150—200 Złoty verlangt. Schlachtpferde brachten 25—30 Złoty, Fohlen (Jährlinge)

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 19. Oktbr. 1930 18. S. n. Trinitatis).

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr Pfarrer Lehmann, 11½ Uhr Kindergottesdst., Nchm. 3 Uhr Soldaten, Montag, abds. 8 Uhr Jungmädchen, Dienstag, abds. 8 Uhr Posaunenchor, Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde, Donnerstag, 8 Uhr Jungmännerverein.
Stadtmission Graudenz, Ogrodowa 9—11. Vorm. 9 Uhr Morgenandacht, nchm. 4 Uhr Jugendbund-Kreisfest, Montag, ½8 Gitarren- u. Posaunenstunde, Dienstag, 4 Uhr Sternenbund, ½8 Uhr Gesangstunde, Mittwoch, ½8 Uhr Andacht in Klodtken, Donnerstag, ½8 Uhr Bibelstunde, Freitag 4 Uhr Kinderstunde, 7 Uhr Andacht in Weburg, Sonnabend, ½8 Uhr Posaunenstunde.
Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Gruppe. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 2 Uhr Versammlung der jungen Mädchen, 3½ Uhr Vers. der Jünglinge.
Schwenten. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Dragaß. Vorm. 10¼ Uhr Predigtgottesdienst.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 19. Oktbr. 1930 18. S. n. Trinitatis).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Heuer, Donnerstag, 6½ Uhr Bibelstunde.
Altst. Kirche. Vormitt. 10½ Uhr Gottesdienst, Pf. Heuer, 12 Uhr Kindergottesd., Mittwoch, 7½ Uhr Jungmänner-Versammlg, Donnerstag, 6½ Uhr Bibelstunde.
Evgl.-luther. Kirche. Bachestr. (Strumykowa) 8 Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdst., Past. Brauner.
Rudak. Vormitt. 9 Uhr Gottesdienst.
Podgorz. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, anschließend kirchliche Wahlen, nachm. 3½ Uhr Jungmänner-Versammlung.
Groß Bösendorf. Vorm. 11¼ Uhr Kindergottesd., nachm. 3 Uhr Gottesdst. in Guttau.
Rentschkau. Vrm. 10 Uhr Hauptgottesdst., 11¼ Uhr Kindergottesdienst.
Lulkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Gurske. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Culmsee.
Vrm. ½9 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Gottesdienst, ½12 Uhr Erneuerungswahlen.

Tuchel.
Evangelische Kirche. Vrm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Wahlen zu den kirchl. Körperschaften.

Boltau.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Gollub.
Vrm. 11 Uhr Gottesdienst.

wurden mit 180—200 Złoty angeboten. Der Rindviehmarkt war infolge der im hiesigen Bezirk noch nicht erloschenen Viehseuchen gesperrt. Dagegen konnte man Stoppelgänse, die in großen Mengen zu Markt gebracht wurden, für 8 bis 9 Złoty erstehen. Auf dem Krammarkt herrschte das übliche Leben und Treiben, das sich besonders in den ersten Nachmittagsstunden recht rege entwickelte.

* **Aus dem Kreise Briesen** (Wąbrzeźno), 15. Oktober. Bei einem Vergnügen, das am letzten Sonntag in Hohenkirch (Książki) stattfand, wurde im Laufe eines Streites ein Mann namens Erwin Libadzki aus Neuhof (Nowydwór), Kreis Graudenz, von einem Gegner so schwer durch einen Messerstich verletzt, daß er am nächsten Tage im Briesener Krankenhause verschied. Als der Tat verdächtig wurde ein junger Mann aus Braunsfelde (Łopatki), namens Władysław Tomaszewski, festgenommen.

ch. **Konitz** (Chojnice), 14. Oktober. Am Dienstag fand eine Stadtverordnetensitzung statt. Nach Vornahme einiger Wahlen wurde zur Besprechung eines Antrages des Magistrats zwecks Bestätigung des Vertrages mit der Schweinegroßschlächterei „Pombacon" geschritten. Die Gesellschaft will während der Vertragszeit 15 000 Schweine schlachten. Stadtv. Bembenek forderte, daß sich die Firma verpflichten müsse, nur Arbeiter aus der Stadt zu beschäftigen, da die Zahl der Arbeitslosen sehr groß sei und zum Winter noch größer werde. Der Kontrakt wurde bestätigt. Der Kommunalzuschlag zur staatlichen Grundsteuer für 1931/32 wurde auf 18 Prozent festgesetzt. Der Kommunalzuschlag zur staatlichen Einkommensteuer für 1931/32 bleibt wie bisher mit 4, 4½ und 5 Prozent bestehen. Der Aufhebung der städtischen Luxus- und Jagdsteuer wurde zugestimmt. Ein weiterer Antrag betraf die Arbeitslosigkeit. Die Stadt hat im August für die Arbeitslosen 5000 Złoty, im September 8500 Złoty ausgegeben. Man kämpft mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften, um die Arbeitslosigkeit zu verringern. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf ein Antrag der Bewohner der ul. Cejnowa (an der Anstalt), diese Straße zu beleuchten. Der Antrag wurde abgelehnt. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß es sich um einen Privatweg handelt. Um 7.40 Uhr wurde die öffentliche Sitzung geschlossen, an die sich eine geheime anschloß.

m **Dirschau** (Tczew), 15. Oktober. Der Landwirtschaftliche Verein Dirschau hielt am Montag eine Versammlung ab, welche sehr rege besucht war. Die Sitzung wurde von Gutsbesitzer Ziehm-Baldau eröffnet. Als erster sprach Diplomlandwirt Wichmann über „Ländliche Betriebsführung und Wirkung". Der Vortrag war reich an statistischen Zahlen und Beispielen und wurde mit dem größten Interesse aufgenommen. Später folgte eine längere Aussprache. Superintendent Harhausen hielt dann einen zweiten Vortrag über seine Nordlandreise, welcher ebenfalls sehr interessant war und reichen Beifall erntete. Nach Erledigung der restlichen Punkte der Tagesordnung wurde die Versammlung geschlossen. — Der hiesige Magistrat hat laut Verordnung des Starosten neue Höchstpreise wie folgt festgesetzt: Schweinefleisch 1,50—1,70, Speck 1,60—1,70, Rindfleisch 1,20—1,70, Kalbfleisch 1,00—1,30, Hammelfleisch 1,10, Schweineschmalz 2,30, Liesen 1,50, Blut- und Leberwurst 1,20, Fleischwurst 1,20, ein Kilogramm Roggenbrot 0,35 Złoty. Die obigen Preise verpflichten vom 15. Oktober d. J. — Eingebrochen wurde in letzter Nacht in die Wohnung eines hiesigen Bürgers. Die bisher unbekannten Diebe entwendeten Garderobe im Werte von ca. 250 Złoty. Die Polizei hat Nachforschungen eingeleitet. — Auf dem heutigen Wochenmarkte war besonders viel Geflügel angeboten. Es wurden folgende Preise gezahlt: Gänse Pfund 1,30—1,40, Enten 7,00—8,00, alte Hühner 5,00—5,50, Tauben (Paar) 2,00—2,50. Butter kostete 2,50—2,60, Eier die Mandel 3,30—3,50, Flundern 0,70 bis 0,80, Aale 3,50, Hechte 1,80, Schleie 2,50, Plötze 0,80, Pilze Liter 0,50—0,80, Tomaten 0,40—0,50, Gurken 0,25. Schweinefleisch brachte 1,50—1,60, Rindfleisch 1,00—1,30, Kalbfleisch 1,00—1,20.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Unruhstadt,** 15. Oktober. Zwei Todesopfer eines Motorradunfalls. Der Oberprimaner Noack und der Student Konrad aus Karge bei Unruhstadt unternahmen auf einem Motorrad eine Fahrt. Unweit von Neuenhagen (Ostbahn) stürzten sie. Konrad erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, an deren Folgen er sofort verstarb, während Noack mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht wurde, wo er nach einigen Stunden ebenfalls seinen Geist aufgab.

* **Kolberg,** 15. Oktober. Infolge des schweren Sturmes auf der Ostsee geriet bei Wolgast der Motorsegler „Margarete" auf Grund. Die aus drei Mann bestehende Besatzung wollte sich mit einem Boot in Sicherheit bringen. Der starke Wellengang brachte jedoch das leichte Boot zum Kentern. Zwei der Schiffer konnten durch ein herbeieilendes Boot des Dampfers „Hoffnung" gerettet werden, während der dritte ertrank. Es handelt sich um den 20jährigen Leichtmatrosen Wilhelm Kiphut aus Malchin.

* **Osterode,** 15. Oktober. Vom Zuge überfahren. Auf der Strecke Osterode—Allenstein, zwischen der Blockstelle Lubainen und Osterode wurde ein etwa 30 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Es handelt sich um den Grubenarbeiter Willy Gutowski, gebürtig aus Wattenscheid in Westfalen, der seit längerer Zeit bei einem Besitzer der Umgegend weilte. Gutkowski war arbeitslos und nervenkrank. Es wird Selbstmord vermutet.

* **Zingst,** 14. Oktober. Den heftigen Stürmen, die die letzten Tage mit sich brachten, ist ein hiesiges, mit drei Mann besetztes Fischerboot zum Opfer gefallen. Obwohl bis jetzt erst eine Leiche geborgen worden ist, muß leider mit Bestimmtheit angenommen werden, daß auch die anderen beiden Fischer ertrunken sind. Am Dienstag früh wurde das umgeschlagene Boot beim Leuchtfeuer Darßer Ort gefunden und unter dem Boot die Leiche des Bootsbesitzers.

Spionage-Prozeß in Graudenz.

Graudenz, 12. Oktober. (PAT.) Im Laufe des gestrigen Tages fand bei verschlossenen Türen im Bezirksgericht eine Verhandlung gegen den wegen Spionage zugunsten eines Nachbarstaates angeklagten Stanisław Reiwer statt. Die Verhandlung wurde von dem Vizegerichtspräsidenten Kornicki geleitet. Die Anklage vertrat der Unterstaatsanwalt Tczcinski, als Sachverständige weilten der Verhandlung Hauptmann Wiczewski und Hauptmann Czech vom Stabe des 8. Armeekommandos bei. Die Beweisaufnahme bestätigte vollständig die Spionagetätigkeit des Angeklagten, der durch Vermittlung seines in Danzig wohnhaften Bruders dem Geheimdienst einer fremden Macht geheime Militärpapiere zuführte. Das Gericht verurteilte Reiwer zu 5 Jahren Zuchthaus, unter Anrechnung der Untersuchungshaft, und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Zeit von 5 Jahren.

Der einzige Augenzeuge von Beauvais.

Die Katastrophe des „R. 101".

Der Gendarmerie in Beauvais ist es jetzt gelungen, den einzigen Augenzeugen, der den Absturz des englischen Luftschiffes „R. 101" aus nächster Nähe gesehen hat, ausfindig zu machen und zu einer Aussage zu bewegen. Es handelt sich um einen alten Mann namens Rabouillé, der der Gendarmerie als Wilddieb bekannt ist. Dieser befand sich in der Unglücksnacht im Bois de Fecq. Schon unterwegs, erzählte er, habe er das Luftschiff über Beauvais in geringer Höhe bemerkt, wie es im Sturm heftig hin und her getrieben wurde. Alle Motoren schienen mit voller Kraft zu arbeiten, jedoch machte es sehr langsame Fahrt. Als es das Bois de Fecq überflog, sei es plötzlich etwa fünfzig Meter gefallen und er habe gedacht, daß nun etwas passieren würde. Im selben Augenblick habe es sich aber wieder aufgerichtet, dann sei es immer tiefer gefallen, während die Motoren weiterliefen. Im Augenblick, als das Vorderteil den Boden berührt habe, habe er eine furchtbare Explosion gehört und gesehen, wie Riesenflammen am Schiffskörper emporschlugen. Der Luftdruck habe ihn umgeworfen und als er sich wieder aufgerichtet habe, hörte er Menschen unter den Trümmern und inmitten der Flammen nach Hilfe schreien. Er sei ganz kopflos geworden und so schnell er konnte, über die Felder gelaufen. Er erinnere sich, daß nachdem der vordere Teil den Boden berührt habe, das Luftschiff ir der Mitte einzubrechen schien. Er habe im ganzen drei Explosionen gehört.

Die Aussagen dieses Zeugen sind schriftlich niedergelegt und an den französisch-englischen Untersuchungsausschuß weitergeleitet worden.

Revolveranschlag auf Jack Diamond.

Der Newyorker Unterweltkönig Jack Leg Diamond, der vor kurzem aus Deutschland ausgewiesen wurde, ist am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr im Zimmer des Managers des Hotels Monticello von vier Schüssen durchbohrt in schwerverletztem Zustand aufgefunden worden. Diamond wurde im Krankenhause einer Operation unterzogen. Die Ärzte glauben, daß der Schwerverletzte im Laufe der Nacht sterben wird. Drei Schüsse drangen ihm in den Rücken und einer in den Kopf. Die Bluttat, die in Newyork ungeheures Aufsehen erregt hat, ist wahrscheinlich

von gedungenen Attentätern

des Newyorker Unterweltkönigs Al Campone ausgeführt worden, dessen Bande im Rivalitätenstreit mit der Jack Diamonds liegt. Als Täter kommen nach Ansicht der Polizeibehörde drei oder vier Personen in Frage. Der Hergang des Attentats ist noch nicht geklärt. Diamond, der sich erst standhaft weigerte, irgendwelche Auskunft über das Attentat zu geben, erzählte nach der Operation über die Bluttat folgendes:

„Ich bin am Sonnabend aus meinem Landhause nach Newyork zurückgekehrt und war sehr müde, als ich hier ankam. Ich ging deshalb sofort zu Bett und las noch die Zeitung. Dann schlief ich ein. Plötzlich klopfte es an die Tür. Ich ging hin und öffnete. Ehe ich überhaupt sehen konnte, wer da war, krachten auch schon mehrere Schüsse und ich sank zu Boden. Das ist alles, was ich weiß."

Die Polizei glaubte dieser Darstellung des Attentats nicht. Denn Jack Diamond war, entgegen seiner Darstellung, bestimmt bekleidet, als die Schüsse auf ihn abgegeben wurden. Beweis dafür sind die

Schußlöcher in den Kleidern.

Auch ist nicht geklärt, wie er in das Zimmer des Hotel-Managers, das auf demselben Flur liegt, gelangt ist, wo er aufgefunden wurde. Der Manager des Hotels, J. M. Ginsberg, ist verschwunden. Die Polizei sucht ihn.

Die Bluttat gegen Jack Diamond erinnert in ihren Umständen lebhaft an die geheimnisvolle Ermordung des berüchtigten Verbrechers und Spielerkönigs der Unterwelt und Unterweltführers Rothstein, der vor zwei Jahren noch Chef Diamonds war. Arnold Rothstein wurde seinerzeit beim Verlassen der Hotelhalle von mehreren unbekannten Verbrechern niedergeschossen. Auch Rothstein weigerte sich, wie Diamond, beharrlich, Aussagen über das Attentat zu machen. Die Polizei neigt zu der Ansicht, daß der berüchtigte Chikagoer Unterweltkönig

Al Campone seine Hand im Spiele hat.

Wahrscheinlich handelt es sich um einen Racheakt der rivalisierenden Verbrecherbanden. Das Attentat auf Jack Diamond ist der erste Mordversuch zwischen diesen beiden Banden. Man befürchtet, daß nun der Bandenkrieg offen ausbrechen wird und noch weitere Gewalttaten folgen werden. Die Polizei befürchtet Vergeltungstaten der Bande Jack Diamonds und hat alle Vorbereitungen zur Vereitelung dieser Gewalttaten getroffen.

Das Attentat hat in ganz Newyork die größte Aufregung hervorgerufen. Die Zeitungen verlangen, daß die Polizei endlich gründlich mit dem Verbrecherunwesen aufräume, ganz gleich, welche

Geld- oder Menschenopfer

es kosten sollte. Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende, schreibt ein Blatt und verlangt die Säuberung Newyorks.

Die Deutschlandreise Jack Diamonds erscheint nun in neuem Licht. Vielleicht war es weniger die Furcht vor Unannehmlichkeiten mit der Newyorker Polizei als die Furcht vor einem Attentat, die den Unterweltkönig bewogen hat, vor wenigen Wochen einen Abstecher nach Europa zu machen. Nach seiner Ausweisung aus Deutschland wurde Diamond zunächst nach Philadelphia gebracht. Er wurde nach seiner Ankunft verhaftet, aber dann unter der Bedingung freigelassen, daß er innerhalb zwölf Stunden die Stadt verlasse. Danach war er auf sein Landgut gegangen und am Sonnabend nach Newyork, seinem früheren Betätigungsfeld, zurückgekehrt.

Wie Kutjepow getötet wurde.

Eine neue Lesart.

Paris, 14. Oktober. Die „Poslednije Nowosti", das Organ der russischen Emigration, veröffentlicht neue Enthüllungen Burzews über die Entführung des Generals Kutjepow. Burzew, der die Ermittlungen in dieser Sache auf eigene Faust geführt hat, lernte den Gesandtschaftsrat bei der sowjetrussischen Gesandtschaft in Berlin Fichner kennen, der der Bolschewistengruppe angehörte, die den General Kutjepow entführt hatte. Die Aktion der Entführung des Generals leiteten nach Ansicht Fichners der Chef der russischen politischen Polizei für Westeuropa, Dr. Goldenstein, der Chef derselben Institution in Paris, Janowicz, und zwei weitere Bolschewisten. Durch eine List wurde der General in eine Falle gelockt. Man hatte ihm vorgespiegelt, daß einige seiner Freunde aus Moskau gekommen seien, die ihn sprechen wünschten. Kutjepow bestieg ein Auto, wo man ihn chloroformierte. Die Dosis war aber so stark, daß der General, der infolge der im Kriege erlittenen Verletzungen am Herzen litt, unterwegs starb. Die Täter handelten nach Ansicht Fichners auf eigene Faust. Sie wollten den General an einen sicheren Ort schaffen, um von ihm verschiedene Informationen zu erzwingen. Die sowjetrussischen Gesandtschaften in Paris und in Berlin, sowie die Zentrale der politischen Polizei in Moskau sollen davon erst erfahren haben, als General Kutjepow schon tot war. Die Täter wurden nach Moskau berufen; doch Fichner lehnte die Rückkehr ab und erklärte, daß er aus dem Sowjetdienst austrete. Goldenstein soll einen Verweis erhalten haben; er befindet sich gegenwärtig in Moskau unter Polizeiaufsicht. Burzew verriet jedoch nicht, wo sich die Leiche des Generals Kutjepow befindet.

Licht aus dem Ozean.

Energiegewinnung aus dem Golfstrom.

Pariser Nachrichten zufolge ist es dem französischen Physiker Professor Georges Claude in Havanna gelungen, sein Experiment, die Wärme des Golfstroms in Kraft umzuwandeln, durchzuführen. Vor einer großen Versammlung von Fachgelehrten hat er, wie die „Voss. Ztg." schreibt, vierzig 500-kerzige Birnen eine halbe Stunde lang mit Kraft beleuchtet, die er aus dem Golfstrom gewonnen hatte. Claude hatte eine 2000 Meter lange Röhre in der Matanzas-Bay in den Golfstrom geleitet und die erhaltene Wärmeenergie auf eine Dynamomaschine übertragen, durch die er die elektrischen Lampen zum Aufglühen brachte. Er behauptete, daß es möglich ist, auf diese Weise in wirklich effektiver und nutzbringender Art elektrische Kraft zu erzeugen. Die Experimente werden in den nächsten Tagen fortgeführt werden, um Erfahrungen darüber zu sammeln, wieweit es möglich ist, die im Golfstrom gebundene Wärme in elektrische Kraft umzusetzen.

Weltwirtschaftskrise.

Von Dr. Carl Rothe.

Die Gründe für die Weltwirtschaftskrise sind mehrfacher Natur, wenn man sich auch keineswegs einig ist, wo nun die letzte Ursache zu suchen sei. Am deutlichsten für den Einzelnen und zugleich am gefährlichsten für die politischen Mächtegruppen äußert sich die Krise in der außerordentlichen Zunahme der Beschäftigungslosen und der um ihren Bestand ringenden kleineren und mittleren selbständigen Existenzen. Sieht man von den Vereinigten Staaten ab, die erst neuerdings zu einer statistischen Ermittlung der Arbeitslosen übergehen — Schätzungen schwanken zwischen 3,5 und 4,5 Millionen — dann hat Europa die höchsten Erwerbslosenziffern, an der Spitze Deutschland mit 2,9 Millionen und England mit 2,1 Millionen. Insgesamt läßt sich schätzen, daß gegenwärtig in den europäischen Ländern 7 Millionen auf Lohn- und Gehaltsbezug angewiesene Personen erwerbslos sind. Mit Familien und abhängigen Angehörigen beläuft sich dieser Personenkreis der am schwersten Betroffenen auf mindestens 20 Millionen Menschen. Nicht weniger schwer ist der Existenzkampf für einen sehr beträchtlichen Teil der kleinen Produzenten; ihre wahre Lage unterscheidet sich vielfach nicht von der der nichtbesitzenden Erwerbstätigen. Insbesondere sind von der Krise erfaßt die europäischen Klein- und Mittelbauern. Etwa 4—4½ Millionen europäischer Bauernwirtschaften stehen vor dem Ruin. Mit ihrem Schicksal sind mindestens 20 Millionen Menschen unmittelbar verknüpft. Die Bauernnot ist zumal im ganzen europäischen Osten eine ungeheure politische Gefahr wegen der von Moskau ausgehenden Agitation. Nimmt man hinzu, daß — gering gegriffen — die Zahl der industriellen und gewerblichen Betriebe, die seit Jahr und Tag am Konkurs entlang schaukeln, an die Million heranreicht, so läßt sich sagen, daß gut ein Siebentel der europäischen Bevölkerung durch die gegenwärtige Krise sowohl aus dem Produktionsprozeß wie aus dem Konsum herausgerutscht ist, ganz abgesehen von den politischen Nachwirkungen einer solchen materiellen und sozialen Entwurzelung.

Die Wege, die dahin geführt haben, sind verschlungen. Bei Kriegsende war allenthalben der Warenhunger der Völker enorm. Über die wieder geöffneten Grenzen setzte eine Gütererzeugung und ein Güterverkehr ein, die diesen vier Jahr lang zurückgehaltenen Bedarf zu befriedigen suchten. Das Tempo der Produktion wurde weiterhin maßgebend bestimmt durch den technischen Fortschritt. Zunehmende Vervollkommnung der Betriebe durch die Maschine steigerte ihre Leistungsfähigkeit. Das ging einige Jahre gut. Gelegentliche Absatzstockungen wurden als vorübergehende Erscheinungen angesehen, vor allem dachte in Amerika niemand daran, sich etwa um die Aufnahmefähigkeit der Weltmärkte zu kümmern, bis dann Ende 1928 in unaufhaltsamer Abwärtsbewegung sichtbar wurde, daß der Konsum nicht mehr in der Lage ist, die Produktion an Gütern aufzunehmen. Die Gütererzeugung hatte einen

derartigen Umfang angenommen, daß sie in keinem Verhältnis mehr zur Aufnahmefähigkeit der Märkte stand. Die Überproduktion ist da. Dabei wird der letzte Grund für das Nachlassen des Konsums darin zu suchen sein, daß nicht der absolute Bedarf gesunken ist, also die Märkte übersättigt sind, sondern daß die Kaufkraft großer im Kriege verarmter Völker und Wirtschaften weit überschätzt worden ist. Das Sinken des Bedarfs ist die Folge eines Kaufkraftschwundes. Vor allem: der größte Verbraucher und Konsument der Weltwirtschaft, Europa, ist arm geworden. Von einigen Rohstoffen stieg die Weltproduktion Ende 1928 gegenüber 1913 bei Aluminium um das Vierfache, Kupfer um das Doppelte, Blei, Zinn und Zink um 50 Prozent, Kautschuk um mehr als das Zehnfache und Erdöl um das Vierfache.

Drosselung der Erzeugung, Stillegungen, Kurzarbeit und Arbeiterentlassungen waren die Maßnahmen zunächst. Die Arbeiterentlassungen, die sozial empfindsamste Seite, trafen sich mit Folgen der Technisierung und Rationalisierung, die schon vorher spürbar durch die Maschine Menschenarbeit überflüssig machte. Wo z. B. im Jahre 1925 in Deutschland noch 562 000 Personen-Arbeitskräfte zur Förderung von 135 Millionen Tonnen Steinkohle nötig waren, wurde im Jahre 1928 die Förderung von 151 Millionen Tonnen von 556 000 Personen-Arbeitskräften bewältigt. In einer deutschen Großbank bearbeiteten 1914 334 Angestellte 9080 Posten, 1927 wurde die Bearbeitung von 18 916 Posten gleicher Sparten von 284 Angestellten geleistet. Betriebswirtschaftlich war die Nationalisierung ein Fortschritt, vom Standpunkt einer total gesehenen Volkswirtschaft muß sich steigende Arbeitslosigkeit als Ausfall an Konsumkraft auswirken. Wie sehr, ergibt folgende Berechnung: der Lohnausfall der Arbeitslosen in Deutschland im ersten Halbjahr 1930 beträgt 3,05 Milliarden Mark; sie erhielten an Unterstützungsbeiträgen 1,2 Milliarden Mark. Die Differenz von 1,85 Milliarden Mark stellt den Netto-Lohnausfall dar, also einen Ausfall von Kaufkraft, die regulär dem Inlandskonsum zugute gekommen wäre.

Die Momente der Überproduktion mußten sich allmählich so verdichten, daß die rückläufige Bewegung im weiteren die Preise, zuerst die Erzeugerpreise ergriff. In den Rohstoffländern stapelten sich Läger und Vorräte, die Drosselung der Produktion setzte zu spät ein, erst in der zweiten Hälfte 1929 trat langsam, dann als der Markt nicht auf die gesenkten Preise reagierte, rapide ein Sturz der Rohstoffpreise ein, ohne — und das machte die Krise erst vollständig — daß eine Belebung des Marktes erfolgte. So ist die gegenwärtige Situation. Die Rohstoffpreise, die vor noch nicht langem um 50 Prozent, 100 Prozent und mehr über den Vorkriegspreisen lagen, sind gegenüber den Höchstziffern von 1928/29, also bei Beginn der Krise, heute um einen hohen Bruchteil gesunken: Mais um 30, Weizen um 47, Butter um 35, Zucker um 36, Baumwolle um 33, Wolle um 50, Kupfer um 42, Kautschuk um 55 Prozent; Roggen, Butter, Kaffee, Zucker, Kupfer, Baumwolle, Kautschuk, Erdöl liegen bis zu 50 Prozent heute unter Vorkriegspreis. Daß der Verarbeiter und Verbraucher nicht einmal auf solche Stürze durch erhöhten Einkauf reagiert, ist ein Zeichen, wie sehr die Kaufkraft geschwunden sein muß.

Ganz entsprechend ist der Vorgang bei den Ländern, deren wesentliche Handels- und Exportartikel Fertigwaren sind. Der Inlandskonsum ging mehr und mehr zurück. Vereinzelte Preissenkungen hatten auch hier keinen Einfluß, Stillegungen und Entlassungen verengten den Konsum erst recht; um die Substanz nicht anzutasten, griff man zum Notexport; um überhaupt von den Vorräten herunter zu kommen, exportiert man zu Schleuderpreisen. Es ist also die groteske Situation, daß man gegenwärtig eine Reihe inländischer Waren im Ausland weit billiger erstehen kann als im Inland. Die Verwirrung erhält eine Zuspitzung durch ein Weiteres: das Mißverhältnis zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen. Solange sich die Senkung der Preise nicht beim letzten Konsumenten fühlbar auswirkt, ist alle Arbeit vergebens. Hier wird vor allem offenbar, daß es heute an der nötigen planvollen Einteilung und Verteilung fehlt.

Die Planlosigkeit der internationalen Wirtschaft bleibt, solange man sich scheut, das Problem der deutschen Reparationszahlungen im ursächlichen Zusammenhang mit der Weltkrise zu sehen. Die zwei Milliarden gegenwärtiger Leistungen werden der deutschen Volkswirtschaft an Kaufkraft entzogen. Theoretisch müßten sie den anderen empfangenden Volkswirtschaften zugute kommen. Das ist aber nicht der Fall. Es hat sich schon in Jahresfrist erwiesen, daß die deutschen Zahlungen in den Empfangsländern die Geldmärkte stopfen, ihre erhöhte Kapitalkraft aber hat sich nicht in Konsum umgesetzt, um so weniger, als entsprechend auch die deutsche Einfuhr zurückgehen mußte. Es ist nämlich ein grundlegender Irrtum zu glauben, daß sich Kapitalkraft und Konsumkraft für die Konjunktur gleichbedeutend auswirken. Das ist die entscheidende Fehlerquelle des Dawesplanes. Diese Deutschland entzogenen Milliarden an Kaufkraft — gerade auch im Hinblick auf die internationalen Märkte der Gläubigerländer — bleiben ein Infektionsherd weltwirtschaftlicher Krisen.

Weltwirtschaftskrise. Es fehlt an der internationalen Aussprache. Was bisher in Konferenzen gemacht worden ist, hat sich als unzulänglich erwiesen. Man wird aber bald nicht mehr darum herumkommen, die Dinge beim Namen zu nennen. Eine internationale Verabredung auf breitester Basis kann allein in dieses Chaos Plan und Ordnung bringen. Die Youngzahlungen abermals davon abzutrennen, geht nicht mehr.

Die Kartoffelernte in Deutschland.

Die größte nach dem Kriege.

Nach den vom Statistischen Reichsamt zusammengestellten vorläufigen Schätzungen wird die diesjährige Ernte an Spätkartoffeln im Deutschen Reich auf rund 40 Millionen Tonnen veranschlagt, das ist um 4,8 Millionen Tonnen = 13 Prozent mehr als im Vorjahre. Einschließlich Frühkartoffeln stellt sich die neue Kartoffelernte auf insgesamt 44,3 Millionen Tonnen gegen rund 40 Millionen Tonnen im Vorjahre. Die neue Kartoffelernte ist die größte der Nachkriegszeit; sie übertrifft die guten Kartoffelernten von 1928 (um 3 Millionen Tonnen) und von 1925 (um 2,6 Millionen Tonnen) und steht mengenmäßig ungefähr auf gleicher Höhe, wie die außergewöhnlich große Kartoffelernte des Jahres 1913, die 44,0 Millionen Tonnen erbrachte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Handelsbilanz im September mit 21,3 Millionen Złoty aktiv.

Den bisherigen Berechnungen des Statistischen Hauptamtes zufolge stellt sich die Außenhandelsbilanz Polens, einschließlich des Danziger Gebietes, im September d. J. wie folgt dar:

Eingeführt wurden 292 707 To. Ware im Werte von 190 143 000 Złoty, ausgeführt 1 749 214 To. Ware i. W. von 211 841 000 Złoty. Das Aktivsaldo der Handelsbilanz beläuft sich somit auf 21 398 000 Złoty.

Im Vergleich zum August verringerte sich die Einfuhr gewichtsmäßig um 32 124 To., stieg jedoch wertmäßig um 1 940 000 Złoty. Die wichtigsten Änderungen sind vor allem bei Lebensmitteln festzustellen. So wurde Reis für 11 Millionen weniger eingeführt, ebenso künstlicher Dünger für 2,1 Millionen weniger. Hingegen ist in anbetracht der bevorstehenden Wintersaison die Einfuhr von bearbeitetem Leder und Pelzen um 2 Millionen, von Textilrohmaterialien um 5 Millionen und Baumwoll-, Woll- und Seidengeweben um 2,1 Millionen Złoty gestiegen. Es vergrößerte sich ferner die Einfuhr von Schuhen um 0,7 Millionen, von Gummigaloschen um 0,5 Millionen, von Roheisen um 2,1 Millionen, von Lumpen und Makulatur um 0,8 Millionen, von technischen Pflanzenölen um 2,1 Millionen und von Ölsämereien um 0,4 Millionen Złoty.

Die Ausfuhr stieg im Vergleich zum August gewichtsmäßig um 121 541 To., wertmäßig um 10 355 000 Złoty. Gestiegen ist vor allem die Ausfuhr von Getreide, und zwar Weizen, Roggen und Gerste, um 4,1 Millionen, bei gleichzeitiger Verminderung der Zuckerausfuhr um 6,2 Millionen Złoty. Ferner ist gestiegen die Ausfuhr von Schweinen um 1,7 Millionen, von Kohle um 2,8 Millionen, von Zink um 3,7 Millionen, von Ölsämereien um 1,4 Millionen und von Zuckerrüben um 0,7 Millionen Złoty. Verringert hat sich hingegen die Ausfuhr von Papierholz um 1,1 Millionen und von künstlichem Dünger um 0,8 Millionen Złoty.

Anteil der einzelnen Länder an der polnischen Holzausfuhr vom Januar bis Juli 1930. Der Anteil der einzelnen Länder an der polnischen Holzausfuhr in den ersten 7 Monaten d. J. wird durch folgende Zusammenstellung veranschaulicht:

(in tausend Złoty)

Bestimmungsland	Ausfuhr Jan. bis Juli 1930	Ausfuhr Jan. bis Juli 1929
Gesamtausfuhr	212 204	265 780
England	43 701	38 226
Österreich	3 204	4 544
Belgien	8 220	13 510
Tschechoslowakei	14 896	24 318
Dänemark	3 162	4 552
Finnland	278	851
Frankreich	8 478	8 578
Holland	12 345	18 482
Brit.-Indien	470	121
Lettland	2 270	2 608
Deutschland	99 025	130 602
Sowjetrußland	5	60
Rumänien	1 569	1 850
Vereinigte Staat. v. Nordamerika	2 661	3 951
Schweiz	1 195	2 009
Schweden	3 421	1 785
Ungarn	1 254	3 452
Italien	848	1 886
Andere Länder	5 193	4 392

Die Holzausfuhr weist im allgemeinen einen starken Rückgang auf, und zwar von 265 780 000 auf 212 204 000 Złoty. Dieser Rückgang erstreckt sich auf fast alle Länder mit Ausnahme von England und Schweden. Die Ausfuhr nach Deutschland ist am stärksten zurückgegangen und zwar um über 30 Millionen Złoty. Die Holzeinfuhr spielt bekanntlich eine geringe Rolle. An einer Gesamteinfuhr von 12 464 000 Złoty in den ersten 7 Monaten 1930 nehmen Anteil: Österreich mit 1 516 000 Złoty, die Tschechoslowakei mit 2 971 000 Złoty, Deutschland mit 3 275 000 Złoty und Sowjetrußland mit 1 942 000 Złoty, der Rest entfällt auf andere Länder. Über die Ursachen des Ausfuhrrückganges ist bereits an anderer Stelle wiederholt berichtet worden.

Rückgang der Holztransporte auf der Eisenbahn. Nach einer amtlichen Aufstellung stellte sich die durchschnittliche tägliche Inanspruchnahme von 15-Tonnen-Waggons für die Beförderung von Holz in Polen wie folgt dar:

	1929 Jul.	1929 Aug.	1930 Jul.	1930 Aug.
Heizholz	274	247	158	165
Grubenholz	123	150	86	80
bearbeitetes Holz	232	272	242	194
unbearbeitetes Holz	321	333	230	171

Die Holzbeförderung ist somit stark zurückgegangen. Was die für die Ausfuhr bestimmte Holzbeförderung anbetrifft, so wurden im August d. J. im Durchschnitt täglich 348 15-Tonnen-Waggons Holz befördert (darunter 152 über Danzig), gegenüber 511 im Juli 1930 und 801 im August 1929. Auch in der Holzausfuhr macht sich ein starker Beförderungsrückgang bemerkbar, von dem jedoch der Danziger Hafenverkehr mit Holz nicht betroffen ist.

Der Beschäftigungsgrad in der polnischen Holzindustrie. Nach den neuesten statistischen Nachrichten Polens waren von größeren Sägewerken Anfang September 483 Betriebe (Anfang August 1930 493 und Anfang September 1929 511 Betriebe) tätig, während 136 Betriebe (125 und 109) still lagen. In den ersteren war eine Gesamtarbeiterzahl von 26 581 (28 574 und 32 918) beschäftigt, während die durchschnittliche Zahl der wöchentlichen Arbeitsstunden mit 1 166 638 (1 259 363 und 1 466 839) angegeben ist. Der Auftragsbestand wird bei 3,4 Prozent (0,9 und 8,0 Prozent) als gut, bei 24,8 Prozent (21,8 und 53,1 Prozent) als mittelmäßig und bei 71,8 Prozent (77,3 und 38,9 Prozent) als schlecht bezeichnet. Gegenüber August hat sich der Auftragsbestand gebessert, dagegen bleibt er hinter dem Stände des Vorjahres weit zurück. Von Bugmöbelfabriken verzeichnen die statistischen Nachrichten 16 (17 und 18) Betriebe als beschäftigt und 4 (3 und 1) als unbeschäftigt. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter betrug 4 618 (4 873 und 6 053) Personen; die durchschnittliche wöchentliche Arbeitsstundenzahl betrug 173 757 (182 697 und 261 130). Der Auftragsbestand ist bei 20 Prozent (15,9 Prozent und 96,5 Prozent) als mittelmäßig und bei 80 Prozent (84,1 und 3,5 Prozent) als schlecht bezeichnet. Auch die Bugmöbelfabriken haben somit gegenüber dem Vormonat eine gewisse Auftragsbelebung zu verzeichnen, welche jedoch den Stand des Vorjahres auch nicht annähernd erreicht.

Die Sperrholzindustrie spielt in der polnischen Holzindustrie, insbesondere aber im polnischen Außenhandel eine große Rolle. Insgesamt sind gegenwärtig 20 Sperrholzfabriken mit einer Gesamtzahl von 3500 Arbeitern in Polen tätig. Die jährliche Produktion erreicht einen Wert von 50 Millionen Złoty, davon werden Erzeugnisse im Werte von 20 Millionen Złoty auf dem polnischen Inlandsmarkt abgesetzt, während der Rest im Werte von durchschnittlich 30 Millionen Złoty nach dem Auslande exportiert wird. Im Welthandel gehört Polen auf diesem Gebiete zu den führenden Ländern nach den Vereinigten Staaten, Finnland, Rußland und Deutschland. Während mit Rücksicht auf den Unterschied in der Rohholzverarbeitung eine Konkurrenz mit den Vereinigten Staaten, Finnland und Deutschland nicht in Frage kommt, bedeutet Rußland für die polnische Sperrholzausfuhr einen wesentlichen Konkurrenzfaktor. In den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres ist der Export im Vergleich mit demselben Zeitraum des Vorjahres von 24 500 Tonnen auf 19 900 Tonnen zurückgegangen. Der Wertrückgang ist relativ noch größer. Ungefähr in dem gleichen Maße ist auch die Produktion gesunken, da, wie schon oben gesagt wurde, die Erzeugung in erster Linie von dem Absatzvolumen im Auslande abhängig ist. Das polnische Sperrholz wird allmählich auch vom englischen Markt verdrängt, auf welchem Rußland mit schlechteren Gattungen, jedoch mit bedeutend niedrigeren Preisen einen erfolgreichen Konkurrenzkampf führt. Während in den Jahren 1926 und 1928 ungefähr 50 Prozent der polnischen Ausfuhr nach England ging, ist gegenwärtig kaum 1/3 des Exports nach diesem Lande gerichtet. Die Sperrholzindustrie setzt ihre ganze Hoffnung auf die Erschließung des deutschen Absatzmarktes nach Inkrafttreten des deutsch-polnischen Handelsvertrages. Im allgemeinen muß die Lage der polnischen Sperrholzindustrie gegenwärtig als ungünstig bezeichnet werden, da sie neben den konjunkturellen Schwierigkeiten auch unter starkem Kreditmangel zu leiden hat.

Firmennachrichten.

v. **Zwangsversteigerung.** Das in Thorn an der Culmer Chaussee belegene und im Grundbuch Thorn, Culmer Vorstadt, k. 106, auf den Namen Kilanowski eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Hof, Gartenhaus usw., gelangt am 3. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr, auf Zimmer 7 des Kreisgerichts in Thorn zur Zwangsversteigerung. Der Vermerk über die Zwangsversteigerung erfolgte im Grundbuch am 16. Juni 1930.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 15. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,65 bis 57,79, Berlin: Ueberweisung 47,05—47,25, London: Ueberweisung 43,37, Newyork: Ueberweisung 11,21½, Prag: Ueberweisung 376⅞, Wien: Ueberweisung 79,25—79,52, Zürich: Ueberweisung 57,67½.

Warschauer Börse vom 15. Oktober. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,43, 124,74 — 124,12, Belgrad —, Budapest —, Bukarest — Danzig 173,22, 173,65 — 172,79, Helsingfors —, Spanien — Holland 359,52, 360,42 — 358,62, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 238,65, 239,25 — 238,05, London 43,34, 43,45 — 43,[illegible], Newyork 8,912, 8,932 — 8,892, Oslo —, Paris 34,97, 35,06 — 34,8[illegible], Prag 26,46½, 26,53 — 26,40, Riga —, Stockholm —, Schweiz 17[illegible], 7, 173,80 — 172,94, Tallin —, Wien 125,80, 126,11 — 125,49, Italien —.

Freihandelskurs der Reichsmark 212,00.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 15. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,66 Gd., 57,80 Br., Noten: London 25,01¼ Gd., 25,01¾ Br., Berlin 122,28 Gd., 122,58 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,65 Gd., 57,79 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 15. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 14. Oktober Geld	Brief
4.5 %	1 Amerika	4.2025	4.2105	4.204	4.212
5 %	1 England	20.415	20.455	20.421	20.461
4 %	100 Holland	169.29	169.63	169.31	169.65
—	1 Argentinien	1.369	1.371	1.359	1.361
5 %	100 Norwegen	112.38	112.60	112.39	112.61
5 %	100 Dänemark	112.40	112.92	112.43	112.55
—	100 Island	92.36	92.54	92.36	92.54
4.5 %	100 Schweden	112.83	113.05	112.84	113.06
3.5 %	100 Belgien	58.56	58.68	58.57	58.69
7 %	100 Italien	21.995	22.035	21.995	22.035
3 %	100 Frankreich	16.467	16.507	16.468	16.508
3.5 %	100 Schweiz	81.64	81.80	81.68	81.84
5.5 %	100 Spanien	40.26	40.34	40.58	40.66
—	1 Brasilien	—	—	—	—
.48 %	1 Japan	2.081	2.085	2.080	2.084
—	1 Kanada	4.204	4.212	4.207	4.215
—	1 Uruguay	3.147	3.153	3.147	3.153
5 %	100 Tschechoslowak.	12.467	12.487	12.471	12.491
7 %	100 Finnland	10.574	10.594	10.574	10.594
—	100 Estland	111.84	112.06	111.85	112.07
—	100 Lettland	80.87	81.03	80.94	81.10
8 %	100 Portugal	18.825	18.865	18.825	18.865
10 %	100 Bulgarien	3.045	3.051	3.045	3.051
6 %	100 Jugoslawien	7.455	7.469	7.455	7.469
7 %	100 Oesterreich	59.275	59.395	58.28	59.4[illegible]
7.5 %	100 Ungarn	73.595	73.735	73.58	73.7[illegible]
6 %	100 Danzig	81.57	81.73	81.61	81.7[illegible]
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.44	5.45	5.44	5.4[illegible]
—	1 Kairo	20.93	20.97	20.93	20.97
9 %	100 Rumänien	2.498	2.500	2.496	2.5[illegible]
—	Warschau	47.05	47.25	47.075	47.27[illegible]

Züricher Börse vom 15. Oktober. (Amtlich.) Warschau 57,67½, Paris 20,17½, London 25,00, Newyork 5,146, Belgien 71,75, Italien 26,94, Spanien 49,50, Amsterdam 207,20, Berlin 12[illegible],30, Wien 72,58, Stockholm 138,20, Oslo 137,65, Kopenhagen 137,[illegible]5, Sofia 3,72¾, Prag 15,27, Budapest 90,15, Belgrad 9,1280, Athen 6,65, Konstantinopel 2,44, Bukarest 3,05¾, Helsingfors 12,9[illegible], Buenos Aires 1,68, Tokio 2,55. Privatdiskont 1 9/16 pCt. Tägl. Geld 2½ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,91½ Zl., do. kl. Scheine 8,91½ Zl., 1 Pfd. Sterling 43,18 Zl., 100 Schweizer Franken 172,69 Zl., 100 franz. Franken 34,83 Zl., 100 deutsche Mark 211,20 Zl., 100 Danziger Gulden 172,54 Zl., tschech. Krone 26,36½ Zl., österr. Schilling 125,30 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 15. Okt. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 52,00 B. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Złoty) vom Jahre 1926 94,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 94,00 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 40,00 B. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Polski 161,00 B. Bank Kw. Pot. 60,00 B. Bank Zw. Sp. Zar. 70,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	25.50—27.25	Rübsamen	45.00—47.00
Roggen	17.75—18.25	Felderbsen	—.—
Mahlgerste	19.00—21.50	Viktoriaerbsen	30.00—35.00
Braugerste	25.00—27.00	Folgererbsen	—.—
Hafer	17.00—19.00	Seradella	—.—
Roggenmehl (65%)	29.00	Blaue Lupinen	—.—
Roggenmehl (70%)	—.—	Gelbe Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	45.50—48.50	Speisekartoffeln	2.10—2.40
Weizenkleie	13.00—14.00	Roggenstroh, gepr.	2.40—2.50
Weizenkleie (grob)	15.00—16.00	Heu, lose	7.00—7.50
Roggenkleie	11.00—12.00	Heu, gepr.	8.00—8.50

Gesamttendenz ruhig. Fabrikkartoffeln ohne Umsatz.

Berliner Produktenbericht vom 15. Oktober. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk. 75—76 Kg., 224—226, Roggen märk., 70—71 Kg., 140—141, Braugerste 185,00—211,00, Futter- und Industriegerste 166,00—180,00, Hafer märk. 142,00—155,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 27,00—35,00, Roggenmehl 23,25—26,25, Weizenkleie 7,50—8,00, Roggenkleie 7,25—7,50, Viktoriaerbsen 29,00 bis 33,00, Kl. Speiseerbsen —,—, Futtererbsen 19,00—21,00, Peluschken 19,00—20,00, Ackerbohnen 17,00—18,00, Wicken 18,50—20,50, Lupinen blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen 9,30—9,80, Leinkuchen 15,30—15,40, Trockenschnitzel 5,50—6,00, Soya-Extraktionsschrot 12,00—13,40, Kartoffelflocken —,—.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 15. Oktober. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 96,25, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99%) 190, do. in Walz- oder Draht-Barren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350, Antimon-Regulus 50,00—53,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 49,75—51,75. Gold im Freiverkehr —,— Platin —,—.

Edelmetalle. Berlin, 15. Oktober. Silber 900 in Stäben das Kg. 49,75—51,75, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82. Platin im freien Verkehr das Gramm 3—5 Mark.

Viehmarkt.

Wiener Viehmarkt vom 15. Oktober. In der vergangenen Woche wurden auf dem hiesigen Markt insgesamt 15 503 Schweine aufgetrieben, davon 11 222 Fleisch- und 5131 Fettschweine. Aus Polen kamen 7615, aus Deutschland 544 Stück. Man notierte für 1 Kg. Lebendgewicht: prima Fettschweine 1,57—1,62, englische Kreuzung 1,60—1,75, Bauernschweine 1,52—1,60, alte 1,50—1,54, Fleischschweine 1,40—1,85. Bei ruhigen Umsätzen Fettschweine erhaltend, Bauernschweine um 3—5 Groschen, englische Kreuzung um 5 Groschen billiger, alte Schweine unverändert.

Die Verlobung ihrer Kinder **Erika** und **Joachim** zeigen hiermit an

Bankprokurist
Erich Hamann und Frau

Pfarrer
Bruno Fischer und Frau

Erika Hamann
stud. art. et phil.

Joachim Fischer
cand. theol.

Verlobte

Danzig-Langfuhr, Zobelweg 2 — Oktober 1930 — Waldau (Waldowo p. Pruszcz Pom).

Ihre Verlobung geben bekannt

Charlotte Lemke
Rudolf Strempel

Zbrachlin — *Luszkowo*
Oktober 1930. 5078

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb heute 9.30 Uhr infolge einer von ruchloser Bubenhand erhaltenen Verletzung unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder, der

Monteur

Erwin Libutzki

im 26. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen, um stilles Beileid bittend

Reinhold Libutzki.

Nowydwór, den 15. Oktober 1930. 11070

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 18. d. M., um 2 1/2 Uhr vom Trauerhause auf dem Friedhof in Radzyn statt.

Luk. 23, V. 42 und 43.

Heute früh um 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Vater, der

Förster

Fritz Hawersaat

im fast vollendeten 80. Lebensjahre. 11089

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Schwester Ida Mews.

Runowo-Krainskie, den 15. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag um 3 Uhr von der evangelischen Kirche aus statt.

Statt Karten.

Am 14. Oktober 1930 starb mein innig geliebter Mann, der

Kaufmann und Holzspediteur

Otto Müller

nach kurzem, qualvollen Leiden, was ich allen lieben Freunden und Bekannten in der alten Heimat tief betrübt anzeige.

Landsberg W, Lugestr. 3.

Frau Helene Müller
geb. **Zander.**

5081

---

1 Korinther 4, 2.

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, den

Kirchenältesten und Kreissynodalen

Herrn Karl Schmidt

Hohenfelde

im Alter von 71 Jahren nach kurzem Krankenlager in die Ewigkeit abzurufen.

Seit 1904 als Gemeindevertreter im Dienst der evangelischen Kirchengemeinde stehend, hat er deren Wohl allezeit treu gefördert. Sein Andenken wird unter uns in Ehren gehalten werden.

Er ruhe in Frieden!

Der Gemeindekirchenrat:

Bobolz. Böttcher. Krüger. Melchert. Pöppel. Rux. Teßmer. Wodaege.

Vandsburg, den 11. Oktober 1930. 11086

Willst Du nicht am Magen leiden — Darfst das Weizenschrotbrot nicht meiden
von der Firma 5042
Tomasz Marmurowicz, Zbożowy Rynek 11

Lehrer erteilt
polnisch. Unterricht
sow. Unterricht in allen anderen Fächern 10370
Pl. Poznański 12, 2 Tr.

Drahtseile, Hanfseile 11018
für alle Zwecke liefert
J. Muszyński,
Seilfabrik, **Lubawa.**

Jung. Mädchen
mit Lyzeal- u. Seminarbild. erteilt zu billigen Preisen
Privat-Unterricht
u. übernimmt die Beaufsicht. v. Schularbeit. Offerten unter **W. 5075** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Teures Andenken
Kl. Täschchen m. 2 Ringen verloren. Abzugeb. **Kielblock,** Bernardyńska 10, III. 5089

Polnisch erteilt gepr. Lehrerin 4881
Gdańska 39, 1 Tr. rechts.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Polnisch Unterr. ert. bill. erf. Lehrerin. Off. u. „St" **Z. 5076** a. d. Geschst. d. Z.

Poln. Unterricht erteilt Pomorska 49/50, Hth. III. 4936

Ein Foto - Paßbild 1 Zł. empfiehlt „Wiol", Marsz. Focha 40. 5073

Hebamme
Privat-Empfang von Wöchnerinnen.
Diskrete Beratung zugesichert. **J. Danet,** Dworcowa 66, 5 Min. vom Bahnhof. 1870

Roststäbe
in allen Größen erstklassige Ausführung, für Zimmer- und Kessel-Oefen liefert billigst
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
vorm. 10939
C. Blumwe & Sohn
Akt.-Ges.
Bydgoszcz.

Uebernehme
sämtl. Stab- u. Parkettfußböden z. Verlegen, **alte Böden** z. Umlegen, auch **Reparaturen** sow. **gutes Abziehen und Bohnern.** 4972
Willi Behnke,
Lenartowicza 2.

Heirat

Witwer, 36 J., selbstd. Handwerk., kath., wünscht Dame m. etw. Vermög. kennen zu lernen zwecks späterer **Heirat.** Offert. m. Bild (zurück) unt. **T. 5064** an d. Geschst. d. Zeitg. erbet.

Ausländerinnen
reiche, wünsch. glückl. **Heirat.** Einheiratungen. Herren a. ohne Vermög. sofort Auskunft. 4577
Stabrey, Berlin,
Stolpischestr. 48.

Tücht. Kaufmann
37 J. alt, kath., sehr solid. wünscht Bekanntschaft mit einer anständigen Dame, **zw. spät. Heirat** Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Offert. unter **G. 5034** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Stellengesuche

Tücht. sol. **Kaufmann** alleinsteh., d. poln. u. deutsch. Spr. mächtig, welcher dem Chef die rechte Hand sein kann u. mit allen einschläg. Arbeiten bewand. ist, sucht sich zu verändern. Gefl. Offert. u. **H. 5035** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Bäckergeselle
evgl., 22 J. a., militärfrei, **sucht Stelle** von sofort oder 1. 11. 1930. Gefl. Off. a. **Erich Grüning, Kotowiecko,** p. Pleszew (Wlkp.). 11066

Besser., evgl. **Fräulein sucht Stellung** v. 1. 11.
als Köchin oder Stütze
in Bydgoszcz, am liebst. in frauenlos. Haushalt. Zeugnisse vorhd. Gefl. Offerten unter **F. 10991** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jg. evgl. Mädchen
erfahr. in Näh- u. Handarbeiten, **sucht Stellg.** zur Erlernung des Haushaltes
als Haustochter.
Familienanschluß. Angebote unter **T. 11046** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges Mädchen
v. Lande sucht Stellung im Haushalt. Schon tätig gewesen. Off. unt. **N. 5056** a. d. Geschst. d. Z.

Bess., jüd. Fräulein sucht Stell. als **Stütze** mit Familienanschluß. Aelt. Ehepaar angen. Offerten unter **J. 11010** an die Geschst. d. Zeitg.

Bankverein Sępólno

eing. Genossensch. m. unb. Haftpflicht
Gründungsjahr 1883.
Eigenes Geschäftsgrundstück.
Günstige Verzinsung
von
Spareinlagen
An- und Verkauf 9832
von
ausländischen Geldsorten
Sorgfältigste Ausführung aller bankmäßigen Aufträge.

---

155. Zuchtvieh-Auktion

(VDH Danzig — Eingetragenes Zuchterzeichen)

der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V. am **Mittwoch,** dem 5. **November** 1930, **vormittags 10 Uhr,** u. **Donnerstag,** dem 6. **November** 1930, **vormittags 9 Uhr,** in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I.

Auftrieb: 615 Tiere und zwar:
55 **sprungfähige Bullen,**
260 **hochtragende Kühe,** 10836
250 **hochtragende Färsen,**
sowie 50 **Eber u. Sauen der Großen weißen Edelschwein- (Yorkshire) Rasse.**

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig. Sämtliche Tiere sind zur Verhütung der Ansteckung auf dem Transport gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft. Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Frachtermäßigung von 50 % wird gewährt. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung u. Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**

Zahntechniker
in Gold und Kautschukarbeiten firm, mit Obersekundareife **sucht Stellung.**
Offert. unt. **S. 11044** sind a. d. Gschst. d. Ztg. zu richt.

Ev. Besitzertochter sucht v. 1. Novemb. od. später **Stellg.** als **Stütze** i. Stadt- oder Landhaushalt. Off. u. **M. 5046** a. d. Geschst. d. Z.

Evg. Hausmädchen
m. gut. Zeugniss. **sucht Stellung** zum 1. 11. im Stadthaush. Lohnang. erwünscht. **Off. unt. V. 5074** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Bess. Hausmädchen
welches gut koch. kann, **sucht Stellung**
Witt, Nakielska 128, I. 5055

Waschfrau
nimmt noch **Waschstellen** und für Mittwoch u. Sonnabd. **Aufwartung** an. Off. u. **L. 5045** a. d. Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Meier

nur erste Kraft, der prima Exportbutter herstellt, zum 1. Januar 1931
gesucht.
Bewerbungen mit Photographie u. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, sind zu richten an
Molkerei-Genossenschaft in Płośnica
Post **Płośnica,** pow. Działdowo, Pomorze. 11005

Perfekte Anlegerin
findet dauernde Beschäftigung. 11078
A. Dittmann, Bydgoszcz, Dworcowa 6.

Suche zu sofort auf 700 Morgen gr. Gut einen zuverläss., ehrlich., evgl.
Beamten
der unter persönl. Leit. des Besitz. wirtschaften muß. Anfrg. u. **M. 10896** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für größere Begüterung wird v. sof. ein **landwirtsch. Eleve** gesucht. mögl. Besitzersohn. Off. u. **R. 11026** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Melker
unverheiratet, **sucht** zum 1. November **Ziegelei Gramberg**
Małe Tarpno, 11071 pow. Grudziądz.

Suche v. sof. 2 **tüchtige, jüngere Unterschweizer.** Oberschweizer **Kruzel, Trzebień,** p. Kotomierz, pow. Bydgoszcz. 5079

Ehrlicher, kräftiger
Müllerlehrling
gesucht. 11045
Mühle Chmielno, pw. Kartuzy, Pomorze.

Zuarbeiterin
stellt ein **A. Radke,** Krakowska 18, 2 Tr. 5072

Junge Mädchen können die feine **Schneiderei** erlernen 4567
Jagiellońska 46, I.

Evangel. Mädchen
möglichst vom Lande, das kochen kann, zum 1. Novbr. gesucht. 5086
Frau Vizekonsul **Bernard, Bydgoszcz,** ul. Poznańska 2.

An- u. Verkäufe

Getreide-Handlung
mit gr. Speicherräum. abzugeben, erforderlich 10000 Zł., durch 11068
A. Knodel, Grudziądz, Kwiatowa 13.

Junge Kuh
frischmilchend, verkauft **Franz Bartel, Szynych,** pow. Chełmno. 10994

Telefon 150 und 830
⚒ Beste Oberschles. ⚒
Steinkohlen · Hüttenkoks
Briketts
⚒ Schlaak i Dąbrowski ⚒
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 71[illegible]

Kaufe mehrere Kühe
oder **nehme mehrere St. Rindvieh in Stallung zum Ausfüttern.** Offert. unter **A. 5087** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Sehr gute 5 Monate alte
Jungsauen
à Pfd. 1.50 Złoty, stehen zum Verkauf bei **Schwarz, Malenin,** poczta Miłobądz, pow. Tczew. 11007

Kaufe ein gut erhalten.
Bandonion 5082
Nawrocki, Zduny 16.

Kutschwagen
zu verkaufen 5085
Pomorska 49/50 (Hof).

Eine Dampfmaschine, 80 PS., **eine Dampfmaschine,** 40 PS., **ein Gatter Blumwe,** 55 Durchlaß, **zwei Benzollokomotiven,** je 8 PS., Deutz, **achtzehn Paar eiserne Trucks, ca. 1700 lfd. m Feldbahngleise,** 70 mm hoch, gebraucht, aber alles betriebsfäh., steht zum Verkauf. Anfr. an **Walter Drews,** Holzhandlung, **Danzig-Oliva,** Schefflerstraße 1. 10859

Kartoffeln
gelbfleisch. Ware, kauft zu höchsten Börsenpreis. gegen Kasse **„Tranzyt" w Toruniu,** Abteilung für Militärlieferung, Szczytna 15. Tel. 242.

Zitt. Zwiebeln
verkauft 10989
Dressel, Łopienno, p. Wągrowiec.

---

500 Zentner
Futterrüben
à Ztr. 1 Zł. verkauft 31065 **H. Fehlauer, Czarnowo,** pow. Toruń.

Espen-Rollen
18 cm Mindestdurchm., 1,20 u. 2 m lang, auch **Langholz** (mehr. Wagg.
kauft
R. Kusche, Rumja, pow. Morski. 1007[illegible]

Wohnungen

1-2 Zimmer u. Küche für zwei Pers. gesucht. Offert. an **A. - Exp. Holtzendorff.** 11015

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. a. bess., Herrn od. Schüler zu vermiet. **Sniadeckich 5a,** ptr. l. 5083

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn z. verm. 505[illegible] **Dworcowa 31 b,** 2 Tr. l.

---

1 frdl. möbl. Zimm. sof. z. verm. **Gdańska 57,** I. r. 5080

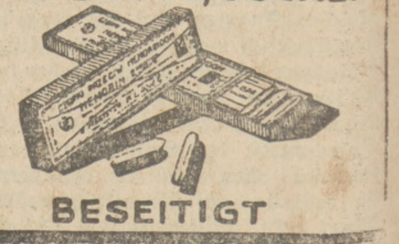
Schlafstelle für Herrn zu verm. Bett. erwünscht **Schultz, Sienkiewicza 8,** 2 Tr. 5009

Pachtungen

350 Morgen mit auch ohne Inventar zu verpachten. **Sokołowski,** Sniadeckich 40. 50[illegible]

Pachtgesuch!
2 Landwirte, m. je 25000 zł, suchen gute Privatgrundstücke von 150-200 Morg. auf lange Jahre zu pacht. durch **Knodel, Grudziądz,** Kwiatowa 13. 11069

HÄMORRHOIDEN
ENTZÜNDUNGEN, BLUTUNGEN, JUCKEN



BESEITIGT
HEMORIN-KLAWE

Briefpapiere
Kasseten, kl. Packungen, lose
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, ul. Marszałka Focha 45.

Patzer's Etablissement
Sw. Trójcy 8—9.

Heute, Donnerstag, den 16. 10. 1930:
Zur Wiedereröffnung meines Lokals
Großes
Wurst-
Eisbein- und Flaki-Essen
verbunden mit
Konzert und Familien-Tanzkränzchen,
zu denen freundlichst seine Freunde, Gönner und lieben Gäste einladet
11085 **Der Wirt.**

Donnerstag, d. 23. Oktober 1930
um 20 Uhr
im Civilkasino

Prof. Hans Bassermann-Weimar
Geige
Am Flügel: Ella Mertins - Danzig.

Programm: R. Strauß: Sonate in Es-Dur
A. Corelli: La Folia, Variationen
J. S. Bach-Kreisler: Praeludium. Gavotte 11092
W. A. Mozart: Violinkonzert in D-Dur
A. Dvorak: Mazurek.

Blüthner-Konzertflügel der Firma **B. Sommerfeld,** Bydgoszcz.

Eintrittskarten für Mitglieder 5.—, 4.—, 3.— zł, für Nichtmitglieder 5.50, 4.50, 3.50 zł in der Buchhandlung E. Hecht Nachf., ul. Gdańska 19.

Heute
Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst
nebst guter Suppe
10654 **Eduard Reeck,**
Sniadeckich 17, Tel. 1534

Klavierstimmungen
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 114[illegible]
Paul Wicherek, Klavierspieler, Klavierstimmer, Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Am **Sonntag,** dem **19. Oktbr. 30: Großes**
Tanzvergnügen
Es ladet freundlich ein
Otto Gollnick,
5084 **Prądocin.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 19. Oktober, abends 8 Uhr
Neuheit! Neuheit!
Hurra... wir treiben Sport!
Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal.
Eintrittskarten für Abonnenten Donnerstag und Freitag, freier Verkauf Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag v. 11—1 u. ab 7 Uhr a. d. Theaterkasse.
11058 **Die Leitung.**

Internationale Kongreßtage in Warschau.

Der Kampf gegen den Mädchenhandel, diese wahre Kulturschande unserer Gegenwart, führte in den Tagen vom 7. bis 10. Oktober 300 Vertreter und Vertreterinnen aller europäischen Länder mit Ausnahme von Sowjetrußland in Warschau zusammen. Es war dies der 8. internationale Kongreß gegen den Mädchenhandel. Nachdem der vorige Kongreß in Genf stattgefunden hatte, hatte Polen diesmal dazu eingeladen, während die nächste Tagung in Berlin angesetzt worden ist. Die Regierungen sämtlicher Länder hatten ihre Vertreter entsandt, besonders zahlreich natürlich Polen, das ein Ehrenkomitee gegründet hatte, dem nicht nur der Staatspräsident, sondern auch eine Reihe von Ministern, sämtliche Gesandten und Geschäftsträger der in Warschau vertretenen Staaten und Vertreter der kirchlichen Behörden aller Konfessionen angehörten. Außerdem war besonders zahlreich die freie Arbeit vertreten, die auf diesem wichtigen Gebiet die bedeutendste Rolle spielt und die sowohl in interkonfessionellen wie in konfessionellen Verbänden zusammengeschlossen ist. So nahmen z. B. auch zwei Vertreterinnen des Vereins der Freundinnen junger Mädchen in Posen an der Tagung teil. Auch Danzig war vertreten, während Teilnehmer aus Lodz und Kattowitz vermißt wurden, trotzdem gerade dort die Arbeit sehr wichtig ist. Aus Deutschland waren die führenden Persönlichkeiten der Arbeit aus verschiedenen Verbänden erschienen, so z. B. der Generalsekretär des deutschen Sittlichkeitsvereins, Pfarrer Lic. Bohn, die Generalsekretärin der deutschen evangelischen Bahnhofsmission, Frau Theodora Reineck, und die Vorsitzende der „weiblichen Fürsorge“, Fräulein Bertha Pappenheim, eine Veteranin in dieser Arbeit, die sämtliche Kongresse mitgemacht hat, in Warschau stürmisch gefeiert wurde und mit bewegten Worten davon sprach, wie gern sie ihr Leben in den Dienst ihrer gefährdeten Schwestern gestellt habe.

Der Kongreß fand in einem äußerlich geradezu glänzenden Rahmen statt, wie man es von der bekannten Warschauer Gastfreundlichkeit auch nicht anders erwarten konnte. Der Saal der bürgerlichen Ressource stand für die Sitzungen zur Verfügung. Sämtliche Teilnehmer waren für das Mittagessen Gäste des polnischen Komitees und wurden von den Kanonissinnen des Warschauer Damenstiftes auf das Liebenswürdigste bewirtet. Die Gemahlin des Staatspräsidenten, Frau Moscicka, hatte zu einem Empfang im Schloß eingeladen, während der Außenminister und seine Frau einen Raut für die Gäste veranstaltet haben. Die Warschauer Oper gab eine Festvorstellung und hatte dazu eigenartigerweise den „Pan Twardowski“ ausgesucht, eine Opernpantomime, die sich im wesentlichen aus Ballettvorführungen zusammensetzt.

Für den Kongreß war eine umfangreiche Vorarbeit seitens des polnischen Nationalkomitees geleistet worden. Neben dem mündlich erstatteten Bericht lag den Teilnehmern auch ein 89 Seiten starker gedruckter Bericht über die Arbeit in Polen vor. Ein in Warschau hergestellter Film „Auf dem Wege zur Schande“ gab eindrucksvolle Einblicke in die Welt des Lasters, aber auch in die Arbeit der weiblichen Polizei, die in Warschau seit einigen Jahren organisiert ist. Den Vorsitz des Kongresses führte an Stelle des verhinderten Präsidenten Dr. Chodzko eine polnische Dame, Frau Holder-Egger. Die Verhandlungssprachen waren deutsch, französisch und englisch. Dem Kongreß lag ein reiches Arbeitsprogramm vor, das sich hauptsächlich auf die Verbesserung von Gesetzen gegen die Prostitution, auf Anstellungsverträge mit jungen Mädchen, Artistinnen, Kellnerinnen usw. bezog und die Einheitlichkeit und den Ausbau der Arbeitsgemeinschaft anstrebte und eine Fülle von Berichten aus der Arbeit und den Zuständen in den einzelnen Ländern brachte. Das Ergebnis der Beratungen waren eine Reihe von Beschlüssen und Resolutionen, die dem Völkerbund überwiesen werden sollen, um von internationaler Seite her durch die Mittel der Verwaltung und Gesetzgebung den Kampf gegen den Mädchenhandel besonders wirksam zu gestalten. Ebenso weit verzweigt wie das Netz der mädchenhändlerischen Organisationen um den ganzen Erdball herumführt, ebenso ausgestaltet und einheitlich muß auch die Kampfaktion gegen den Mädchenhandel sein, damit endlich einmal diese dunklen und schweren Schatten, die auf Mädchenschicksal und Frauentum lasten, hinweggenommen werden. pz.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Oktober.

Vorwiegend heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet vorwiegend heiteres Wetter bei leicht schwankenden Temperaturen an.

Tote fordern eine Lebensunterstützung.

Unter eigenartigen Umständen geriet in Warschau ein ungewöhnlich sensationeller Berufsschwindler in die Hände der Polizei. Es handelt sich um den dreimal wegen Fälschungen vorbestraften Joseph Sarzyński, der letzthin durch das Bezirksgericht in Warschau zu einem Jahr Gefängnis mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt wurde.

Sarzyński wählte als Betätigungsfeld die Krankenkasse der Stadt Warschau, wo er sich eine ganze Reihe unerhörter Betrügereien zuschulden kommen ließ.

Von Zeit zu Zeit reichte man den verschiedenen Filialen der Kasse Sterbeurkunden verschiedener Kassenmitglieder ein, um die entsprechende Unterstützung für das teure Begräbnis des Dahingeschiedenen zu erhalten. Bei einer genauen Kontrolle kam jedoch zutage, daß die Dokumente gefälscht waren, woraus man wohl schließen muß, daß die Verstorbenen in Wirklichkeit leben und sich der besten Gesundheit erfreuen. Man ging sofort daran, genaue Untersuchungen darüber in die Wege zu leiten. Dabei stellte sich heraus, daß in einer Zweigstelle der Krankenkasse ein unbekannter Mann die Summe von 600 Złoty abgehoben hat, und war auf Grund eines Totenscheins auf den Namen Stanisław Filoman, ausgestellt von der Pfarrei der Herz-Jesu-Kirche in Węgrowo; außerdem eines Zeugnisses der Fabrik, in welcher der angeblich Verstorbene gearbeitet haben soll. In einer anderen Zweigstelle der Kasse meldete sich ein Mann namens Piątkowski. Er legte den Totenschein seines Bruders und eine Rechnung des Begräbnisinstituts Makowski in Węgrowo vor. In verschiedenen anderen Zweigstellen hat man ebenfalls auf die gleiche Art Unterstützungsgelder für das Begräbnis und die Hinterbliebenen der Toten abgeholt.

Das wäre ja an und für sich nicht auffällig, daß für verstorbene Kassenmitglieder das Sterbegeld gefordert wird, wenn nicht zur Überraschung der Kassenführer Personen erschienen wären, deren Begräbnis längst bezahlt war, die aber nun munter und gesund eine kleine Lebensunterstützung erbaten.

Zunächst entdeckte der Leiter der 5. Zweigstelle, Eugen Mentzel, daß ein Totenschein, der aus dem Kirchspiel Węgrowo stammte, sowie die Rechnung eines Begräbnisinstituts über die Summe von 500 Złoty gefälscht waren. Als man dem Betreffenden, der den Betrag entgegennehmen wollte, empfahl, ein wenig zu warten, machte er sich eiligst aus dem Staube. Die näheren Untersuchungen ergaben, daß der Flüchtige Joseph Sarzyński war, den man nunmehr auch vor einigen Tagen verhaften konnte. Es ist anzunehmen, daß sämtliche Betrügereien in der Krankenkasse, die darauf hinausgingen, für angeblich Verstorbene die Begräbnisgelder abzuholen, auf Sarzyński zurückzuführen sind.

---

§ **Fehler im Fahrplan. Im amtlichen Fahrplan des Verkehrsministeriums für das Winterhalbjahr ist ein Zug aufgeführt, der um 17.15 vom Bromberg nach Thorn abgeht. Dieser Zug verkehrt nicht. In dem vor einiger Zeit veröffentlichten Fahrplan in unserem Blatt, der auf Grund des amtlichen Fahrplanes hergestellt wurde, ist dieser Zug auch verzeichnet. Er muß also gestrichen werden.**

§ **Verkürzter Grenzaufenthalt der Fernzüge.** Das Finanzministerium hat dem Verkehrsministerium ein Projekt über eine Verkürzung der Haltedauer direkter Züge an der polnischen Grenze eingesandt. Nach diesem Projekt soll der Luxuszug Nr 1301 (Paris—Niegoreloje), der in Bentschen um 17,46 einläuft und an der Grenze 23 Minuten steht, nur 15 Minuten halten. Bei den Zügen Paris—Warschau über Bentschen wird die Haltedauer um 16,29 und 15 Minuten herabgesetzt. Auch bei dem Zug Eydtkuhnen—Berlin über Bentschen ist eine Verkürzung der Haltedauer an der polnischen Grenze um 10 Minuten, bei dem Zug Berlin—Eydtkuhnen um 5 und 3 Minuten vorgesehen. Weiter ist eine Einschränkung der Haltezeit bei den Zügen Berlin—Budapest über Bentschen um 10 und 9 Minuten, bei den Zügen Bukarest—Berlin um 19 und 16 Minuten einzuführen. Auch im Verkehr zwischen Polen, der Tschechoslowakei und Österreich ist eine Verkürzung der Haltedauer bei dem Eilzug Wien—Warschau in Zebrzydowice um 13 und 17 Minuten geplant. — So begrüßenswert dieses Projekt ist: Warum werden nur diese wenigen hier genannten Züge davon erfaßt? Nicht nur an den in dem Projekt erwähnten Grenzstationen wird von den Reisenden der lange Aufenthalt als unnötig empfunden. Vielleicht ließe sich das Projekt auf alle nach dem Ausland gehenden oder von dort kommenden Züge ausdehnen. Der Dank der Reisenden dürfte dem Verkehrsministerium gewiß sein.

§ **5 Millionen Brandschaden in einem Monat.** Nach einer Auffellung der Anstalt zur gegenseitigen Versicherung wurden im September im ganzen Lande 960 Brände verzeichnet. Es handelt sich dabei nur um Liegenschaften, die zwangsweise versichert waren. Ferner wurden 2280 andere Brände notiert. Der Sachschaden beziffert sich auf insgesamt 5 Millionen Złoty.

§ **Ein Radfahrer unter einem Auto.** An der Ecke Karl- und Vorwerkstraße überfuhr das Personenauto Pz 48 440, das von dem Chauffeur Michałek gesteuert wurde, den Radfahrer Ignatz Slederbach. S. trug leichte Verletzungen davon.

§ **Diebstahlschronik.** In der Restauration „Pod Lwem“ ist Johann Ryszewski, Berlinerstraße (Św. Trójcy) wohnhaft, ein Hut und ein Regenschirm gestohlen worden. — Eingebrochen wurde bei Joseph Kołodziejski, Nakelerstraße (Nakielska) 96. Die Diebe entwendeten einen Herrenanzug und 50 Złoty Bargeld. — Salomeja Straszewska, Albertstraße (Garbary) 18, meldete der Polizei einen Diebstahl von 440 Złoty Bargeld während des Wochenmarktes auf dem Elisabethmarkt (Plac Piastowski). — Der Frau Veronika Puchalska, Deinhardtstraße (Gimnazjalna) 2, wurde ein Handwagen im Werte von 100 Złoty gestohlen. — Der Frau Aniela Tomaszewska, Schwedenstraße (Podgórna) 9a, entwendeten Diebe zwei Kleider und eine Bluse im Werte von 90 Złoty.

§ **Wer sind die Besitzer?** Auf dem 4. Polizeikommissariat befindet sich ein Fahrrad, das höchstwahrscheinlich von einem Diebstahl herstammt. Der Geschädigte kann sich zwecks Erkennung und Entgegennahme seines Eigentums in dem genannten Kommissariat melden. — Bei der Kriminalpolizei befinden sich gestohlene Taschentücher mit den Monogrammen „B. W“, „D. H.“ und „A. Z.“, die Wilhelmstraße (Jagielońska) 23, Zimmer 73, abgeholt werden können.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls, eine wegen Diebstahlsverdachts und fünf Personen wegen Überschreitung sittenpolizeilicher Vorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

g **Crone** (Koronowo), 15. Oktober. Eingebrochen wurde in der Nacht zum 14. d. M. bei dem Besitzer Gauka in Skarbiewo. Die Diebe drangen durch das Fenster in die Wohnung und entwendeten Wäsche und Anzüge im Werte von mehreren hundert Złoty. Bisher fehlt von den Tätern jede Spur.

* **Nakel** (Nakło), 15. Oktober. Unbekannte Diebe drangen bei dem Landwirt Tessmer in Olszewko ein und stahlen ein Paar neue Schuhe und Tischdecken. — Ein Einbruch wurde in derselben Nacht in die Restauration Rux verübt. — Sodann drangen die Diebe in die evangelische Kirche ein, konnten dort aber nichts stehlen, da alle Wertgegenstände verwahrt waren.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 15. Oktober. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurde gezahlt: Butter 2,00—2,20, Eier 2,70—2,80, Mohrrüben Bund 0,10, Zwiebeln Pfund 0,25, Weißkohl 0,10—0,20, Wirsingkohl 0,10—0,20, Rosenkohl 0,40, Grünkohl 0,10, Gurken 0,10—0,15, Tomaten 0,30, Äpfel 0,10 bis 0,50, Birnen 0,10—0,40, Spinat 0,20. Junge Enten 3,00 bis 4,55, junge Hühner 1,60—2,40, junge Gänse 10,00—12,00. Auf dem Fischmarkt zahlte man für das Pfund Hechte 1,20, Plötze 0,50, Barsche 1,00.

v **Nakunowo**, 15. Oktober. Großfeuer brach bei den Besitzern Fr. Kaczmarek und J. Czerniak aus. Das Feuer vernichtete zwei Scheunen mit Getreide, ein Gebäude mit Inventar, 15 Schweine und landwirtschaftliche Maschinen. Der Schaden beläuft sich auf über 40 000 Złoty.

v **Argenau** (Gniewkowo), 15. Oktober. Unehrliches Dienstmädchen. Der Besitzer des Hotels „Dworcowy“ hatte schon längere Zeit wahrgenommen, daß ihm aus dem Kolonialwarengeschäft Ware gestohlen wird. Eines Tages durchsuchte die Mutter des G. das Bett des Dienstmädchens und fand darin ein ganzes Lager gestohlener Sachen. Man hat das unehrliche Dienstmädchen der Polizei übergeben.

v **Tarnowo**, 15. Oktober. Autounfall. Der erst 18 Jahre alte Chauffeur H. Polcyn fuhr mit seinem Auto Gäste zur Hochzeit. Er war derart betrunken, daß er die Gewalt über den Wagen verlor. Das Auto fuhr in den Graben und überschlug sich, wobei die Fahrgäste erhebliche Verletzungen davon trugen. Der herbeigerufene Arzt ordnete die Überführung der Verletzten nach dem Krankenhause an.

* **Obornik**, 15. Oktober. Blutiges Drama. Am Freitag um 11 Uhr vormittags erschienen in der Gastwirtschaft Skrzypek in Ludom, Kreis Obornik, zwei den Gastwirtsleuten völlig unbekannte Männer und forderten Schnaps. Gegen 4 Uhr waren die Zecher stark angeheitert. In der Zwischenzeit gaben sie sich als Jan Michalski und Wincenty Granatowicz, geheime Zollfahndungsbeamten aus dem Kontrollbezirk Wronke zu erkennen. Als von den Gastwirtsleuten niemand anwesend war, eigneten sich die beiden Männer eine Flasche Czysta an. Sie wurden jedoch von der Tochter Marja Skrz. beobachtet, die den Schnaps zurückverlangte. Die beiden Trunkenbolde bedrohten sie hierauf. Später kam der Sohn Josef Skrz. dazu, nahm ihnen die Flasche Schnaps ab und forderte sie zum Verlassen des Lokals auf. Michalski bedrohte hierauf den Sohn mit dem Revolver. Josef Skrz. sprang zur Seite und der Sohn Stanisław Skrz. drängte die Helden zur Tür hinaus und verschloß diese. **In dem Augenblick krachten fünf Schüsse hinter der Tür. Drei durchschlugen diese und trafen Frau Skrzypek am Arm, in der Brust und Unterleib. Blutüberströmt brach die Frau schwerverletzt zusammen. Hierauf feuerte Michalski noch zwei Schüsse durch das Fenster, ohne jemanden zu treffen.** Beherzt sprang Josef Skrz. den Banditen nach, konnte den Michalski fassen und riß ihn zu Boden. Er ließ jedoch von M. ab, um nach seiner laut jammernden schwerverletzten Mutter zu sehen. Der Sohn Stanisław Skrz. kam in dem Augenblick mit einem Gewehr dazu und bearbeitete den M. ausgiebig mit dem Kolben. Mit gebrochener Schulter und anderen schweren Verletzungen blieb M. liegen. Granatowicz versuchte auf einem fremden Rade zu entkommen, wurde aber später gegen Abend noch gefaßt. Inzwischen ist Frau Skrzypek ihren schweren Verletzungen erlegen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

***Lemberg** (Lwów), 15. Oktober. Großfener **kam auf dem Gute Podwysokie, Kreis Sniatyn, zum Ausbruch, durch das sieben Getreideschober eingeäschert wurden. Das Feuer wurde vom Wind auf in der Nähe befindliche Gehöfte übertragen und ließ insgesamt 43 Wirtschaften in Flammen aufgehen. Der Schaden wird mit 350 000 Złoty angegeben. Das Feuer entstand durch Brandstiftung.**

* **Grodno**, 15. Oktober. Zwiebeln als Zahlungsmittel. Die Einwohner des Dorfes Dubno (Kr. Grodno) beschlossen, eine Zweigstelle der Verbrauchsgenossenschaft in Wolkowysk einzurichten. Die Genossenschaft fand 200 Mitglieder und forderte nun pro Nase 10 Złoty als Anteil. Geld fand sich aber nicht. Und so wurde angeordnet, daß jedes Mitglied 7 Pud Zwiebeln einzuzahlen habe, da das Dorf ausgedehnte Zwiebelfelder besitzt. Die Zentrale Wolkowysk erhielt von 180 Mitgliedern der Genossenschaft Dubno 1260 Pud Zwiebeln, die sie weiter verkaufte. So kam die neue Genossenschaft zu Geld und Mitgliedern. Man muß sich nur zu helfen wissen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 16. Oktober 1930.

Krakau — 2,45, Zawichost + 1,24, Warschau + 1,60, Płock + 1,30, Thorn + 1,44, Fordon + 1,51, Culm + 1,32, Graudenz + 1,61, Kurzebrak + 1,80, Piekel + 1,13, Dirschau + 1,00, Einlage + 2,34, Schiewenhorst + 2,52.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 240



Am 17. Oktober

nachmittags 2 Uhr

eröffnen wir

ein Schuh-Geschäft

verbunden mit Reparatur-Werkstatt

BYDGOSZCZ

PLAC TEATRALNY 3 (SAVOY)

Es soll unser einziges Bestreben sein, Sie zum kommenden Winter mit geeigneter Fussbekleidung zu versehen.

Unser Lager ist besonders reichhaltig an Kinderschuhen aller Grössen; Damenschuhe führen wir mit hohen, halbhohen und niedrigen Absätzen.

Herrenschuhe in diversen Façons.

Eine besonders grosse Auswahl finden Sie bei uns in Gummi- und Schneeschuhen.

Bitte! Besichtigen Sie unser Lager!

Preise für Reparaturen:

Herrensohlen	**zł 5.—**
Damensohlen	**zł 3.50**
Kindersohlen.......	**zł 2.50**
Herren-Gummiabsätze	**zł 2.—**
Damen-Absätze	**zł 1.30.**



POLSKA SPÓŁKA OBUWIA

Bata

SPÓŁKA AKCYJNA